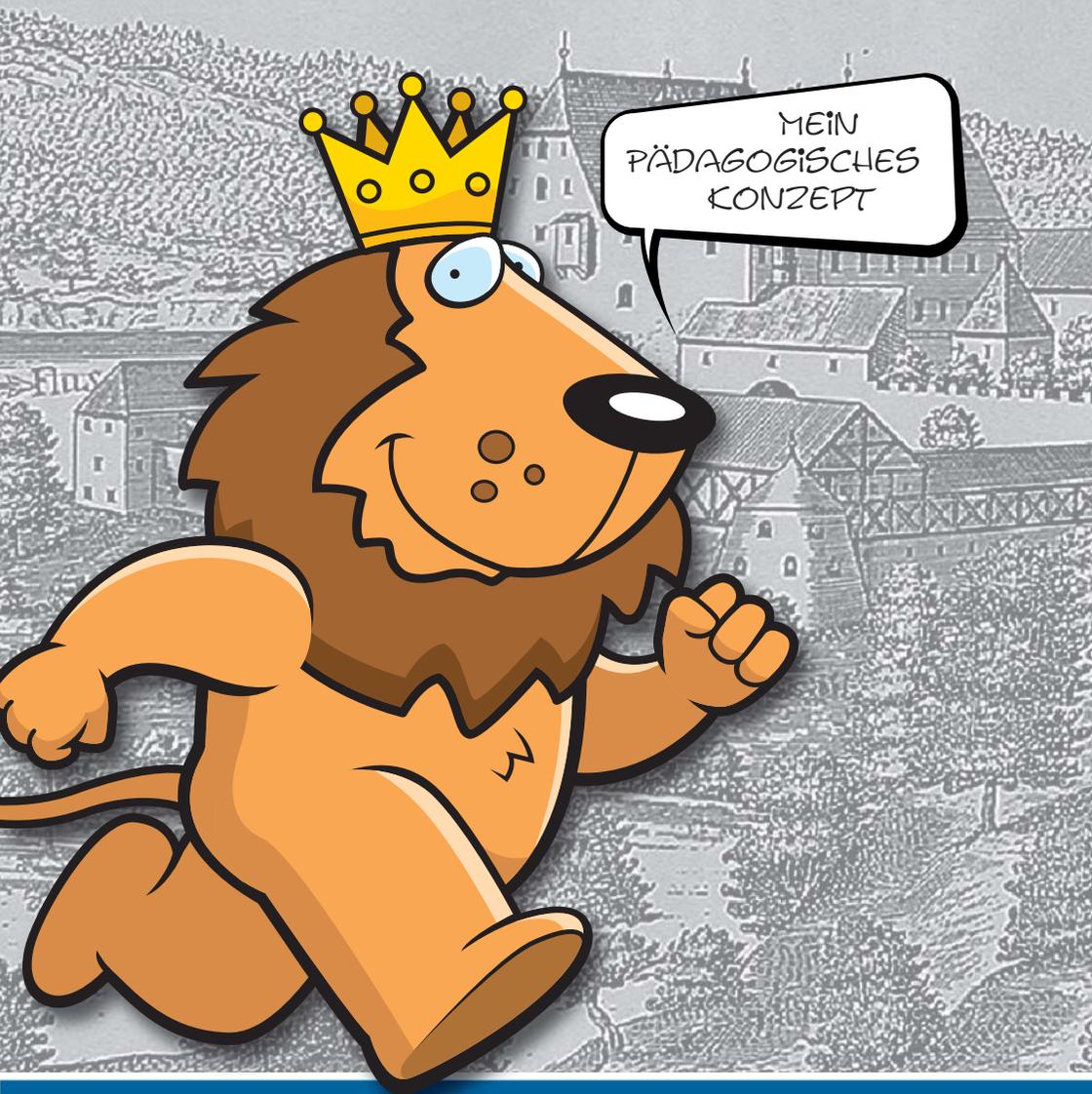


# SCHLÖSSERWEG MINING-ERING



MININGER BEGLEITPROGRAMM  
ZUR LANDESAUSSTELLUNG 2012

## Kontaktadressen:

Gemeinde Mining  
Hofmark 19  
4962 Mining  
gemeinde@mining.ooe.gv.at  
Tel. 0 77 23/70 55

Adelheid Schwendtner  
Bahnhofstraße 3  
4962 Mining  
adelheid.schwendtner@utanet.at  
Tel. 0 77 23/73 58

## IMPRESSUM:

Broschüre für den „Schlösserweg Mining – Ering“  
Im Rahmen des Begleitprogrammes zur Landesausstellung 2012  
„Wittelsbacher – Habsburger verbündet – verschwägert – verfeindet“

Für den Inhalt verantwortlich:

HOL Dipl. Päd. Adelheid Schwendtner  
Beratung: Prof. Lothar Bodingbauer  
Graphische Gestaltung: Oskar Pointecker  
Copyright © Adelheid Schwendtner  
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde Mining, Hofmark 19,  
4962 Mining, gemeinde@mining.ooe.gv.at

# Inhaltsverzeichnis

|  |       |    |
|--|-------|----|
| Begleitwort  | Seite | 4  |
| <b>1. Pädagogisches Konzept</b>  | Seite | 5  |
| 1.1 Ziele  | Seite | 5  |
| 1.2 Intention: Was will ich mit der Broschüre, dem Rätselheft erreichen?           | Seite | 5  |
| 1.3 Ausgangsbasis: Was ist der Schlösserweg?                                       | Seite | 5  |
| 1.4 Lokalisierung: Wo verläuft der Schlösserweg?                                   | Seite | 6  |
| 1.5 Inhalte: Was kann ich dort alles sehen und erfahren?<br>Was wird dort geboten? | Seite | 8  |
| 1.6 Qualitätssicherung   | Seite | 9  |
| <b>2. Lehrerhandreichung</b>   | Seite | 10 |
| 2.1 Didaktische Überlegungen   | Seite | 10 |
| 2.2 Projektthemen  | Seite | 10 |
| <b>3. Konkrete Unterrichtsmaterialien</b>  | Seite | 12 |
| 3.1 Motivation   | Seite | 12 |
| 3.2 Die Gesellschaft im Mittelalter  | Seite | 12 |
| 3.3 Stationenbetrieb „Das Rittertum“   | Seite | 12 |
| 3.4 Merkstoff „das Rittertum“  | Seite | 14 |
| 3.5 Kopiervorlagen   | Seite | 15 |
| 3.6 Das Leben der Bauern im Mittelalter – Kopiervorlagen                           | Seite | 33 |
| 3.7 Nachbereitung  | Seite | 48 |
| <b>4. „Mininger Schlösserrallye“ Lösungsheft</b>                                   | Seite | 48 |
| Station 1 – 10 Texttafeln und die 10 „Schlösserrallye“-Quizstationen               | Seite | 50 |
| Die Malvorlagen für die 10 Stationen   | Seite | 74 |
| Die 10 „Schlösserrallye“-Fragen und das „ultimative Lösungswort“                   | Seite | 89 |
| 4.1 Quellen- und Bildnachweis  | Seite | 91 |

# Herzlich willkommen zur Schlösserweg-Rätselralley!

Die Gemeinde Mining weist eine Besonderheit auf: **3 Schlösser in einem Dorf!**

Auf einem 9 km langen Rundkurs passieren Sie **8 Stationen**. Dort erwarten die Kinder unterschiedlichste Aufgaben. Sie erfahren interessante Details über die Schlösser und ihre Bewohner, über die Kelten, Bajuwaren, lernen etwas über Bäume, Getreide, den „Mühlenzwang“, kommen zu einer wunder-tätigen Quelle und bestaunen die prachtvolle Mininger Kirche.

Fahren Sie mit den Jugendlichen noch hinüber nach Ering, so gelangen Sie zu den **Stationen 9 und 10**.

Mit dem Schlösserweg-Konzept möchte ich Sie animieren, mit Ihren Schülerinnen und Schülern unsere nähere Umgebung zu erkunden.

Sie wissen natürlich, dass unsere Heimat vor mehr als vier Jahrhunderten zu 90 % protestantisch war. Warum wir wieder katholisch geworden sind, das möchte ich den Kindern ebenso mit der Rallye vermitteln wie viele andere spannende Dinge.

Natürlich dürfen und sollen die Mädchen und Buben allerhand ausprobieren, denn bei den Stationen befinden sich extra „**Experten-Stopps**“. Bei diesen können sie auf spielerische Weise ihre Sinne trainieren.

Vielleicht haben Sie ja Zeit, im **Salzstadel** des Schlosses **Frauenstein** die beiden **Filme** anzuschauen?

Im Verlies unten sehen Sie „**Die Flucht durch den unterirdischen Gang**“ und ganz oben im Salzstadel gibt es die Audiovision „**Lebensspuren – Zeitenbilder**“, wo historische Figuren zum Leben erwachen und die Geschichte der Herrschaft Paumgarten erzählen.

Auf jeden Fall sollen die Jugendlichen herausfinden, wie viel große Geschichte sich in unserer Gegend abgespielt hat.

Für Sie habe ich im Konzept **alle Lösungen** des Schüler-Lückentextheftes = „**Schlösserweg-Rätselralley**“ **integriert**. Zusätzlich finden Sie **didaktische Überlegungen für ein Projekt, fertige Stundenbilder** für die Vor- und Nachbereitung und viele **Mal- und Zeichenvorlagen**.

Interessante, informative, lehrreiche und unterhaltsame Stunden bei uns in Mining wünscht Ihnen

*Adelheid Schwendtner*

# 1. Pädagogisches Konzept zum Mininger Schlösserweg

**Zielgruppen:** Kinder und Jugendliche  
(8 – 13 Jahre), Schulklassen

## 1.1 ZIELE

- Möglichst viele Sinne ansprechen
- Learning by doing
- Bewegung und Denken verbinden
- Kreativität anregen
- Logisches Denken trainieren
- Verschiedene Formen des Lesens üben
- Geschichte mit der Lebenswelt des Kindes verknüpfen
- Vorstellung von der Vergangenheit erweitern
- Mit historischen Darstellungen und Quellen kritisch umgehen lernen, ...

## 1.2 INTENTION

**Was will ich mit der Broschüre, dem Rätselheft, erreichen?**

Kinder, besonders Schulklassen sollen angesprochen werden, den Schlösserweg zu erkunden. Es soll eine abwechslungsreiche Reise sein, bei der sie durch Lesen, Probieren, Erkunden, Visualisieren, Zeichnen,... interessante Details zur Geschichte unserer Heimat kennen lernen.

Zudem erfahren sie, wie eng unsere Gegend mit der großen Weltgeschichte verflochten ist.

Ein besonders spannender Aspekt ist, dass wir bis 1779 zu Bayern gehörten, die Habs-

burger also unsere Gegner waren. Geschichte einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, kann sehr lehrreich sein.

Die Kinder sollen darüber hinaus motiviert werden, sich auch die Schlösser genauer anzusehen.

Auf Schloss Frauenstein werden etwa 2 Filme gezeigt:

- Im obersten Stock des Salzstadels eine Audiovision: „Lebensspuren – Zeitenbilder“. Die Geschichte der Herrschaft Paumgarten in Mining und Ering.  
Dauer ca. 20 min
- Der 2. Film läuft im Verlies des Salzstadels und heißt: „Die Flucht durch den unterirdischen Gang“  
Dauer ca. 10 min.

Darüber hinaus liegt Frauenstein am Kreuzungspunkt von Rad- und Wanderwegen. Der Römerradweg kreuzt sich mit dem Inn-Salzach-Radweg. Hier kommt auch der Via Nova-Pilgerweg von Bayern nach Österreich herüber.

Unser Schlösserweg ist Teil der „Bewegungsarena“, einem Wanderführer über unsere Region.

## 1.3 AUSGANGSBASIS

**Was ist der Schlösserweg?**

- Der 3- bzw. 4-Schlösserweg entsprang der Überlegung, dass wir uns aktiv in die Lan-

# 1. Pädagogisches Konzept zum Mininger Schlösserweg

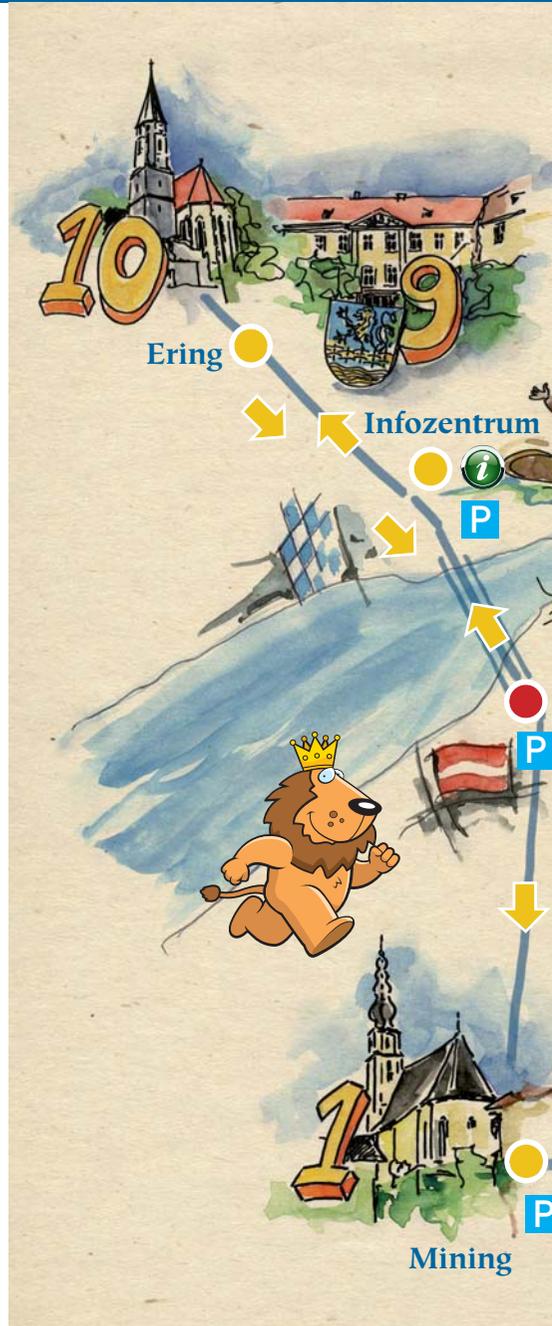
desausstellung 2012 einbringen wollten. Mining ist offiziell ins Begleitprogramm der Landesausstellung „Wittelsbacher – Habsburger verbündet – verschwägert – verfeindet“ aufgenommen worden.

- Wir weisen eine Besonderheit auf – **3 Schlösser** in einem Ort! Diese wollen wir einem größeren Publikum näherbringen.
- In einem etwa 9 km langen Rundkurs können Sie auf 8 Infotafeln Interessantes zu Schlössern, Kirchen, Naturdenkmälern, heiligen Orten, ... erfahren.
- Besuchen Sie auch die Stationen 9 und 10, fahren Sie über das Kraftwerk noch 2 km bis Ering!
- Da es um **Nachhaltigkeit** geht, soll der Schlösserweg auch nach dem Landesausstellungsjahr weiter bestehen und für Touristen, Interessierte und Jugendliche ein interessantes Ausflugsziel bieten.

## 1.4 LOKALISIERUNG

### Wo verläuft der Schlösserweg?

- Folgen Sie immer den **Schildern mit dem Löwen!**
- **Ausgangs- und Endpunkt: Schloss Frauenstein**
- **Schautafeln bei den einzelnen Stationen** informieren Sie über den Schlösserweg!
- Der Weg führt Sie zuerst entlang der Frauensteiner Straße, bis Sie bei der Abzweigung beim Hohen Kreuz nach rechts abbiegen. Nach 1,4 km erreichen Sie die **Pfarrkirche Mining (Station 1)**.



## Die Entfernungen zwischen den einzelnen Stationen:

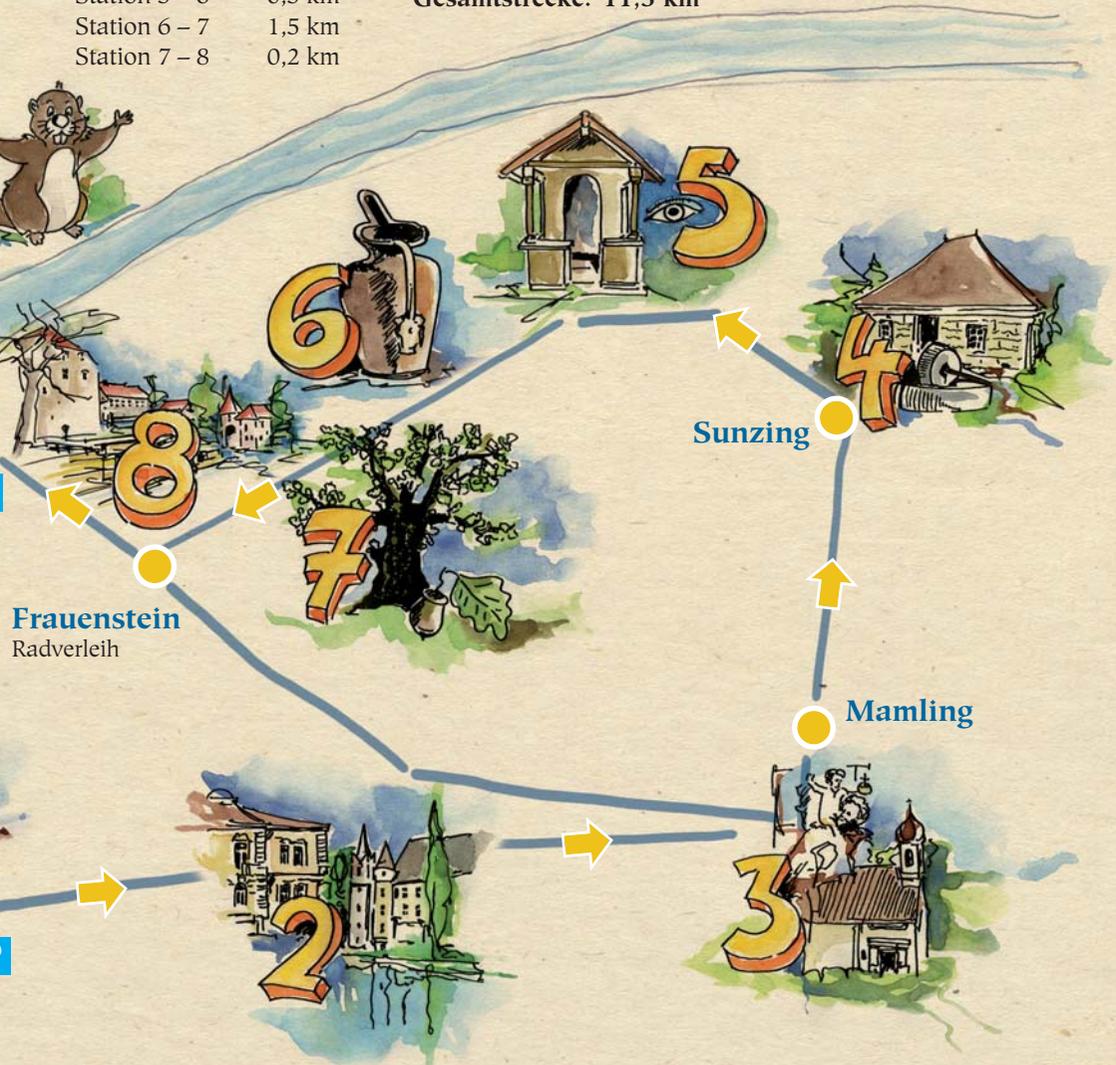
### IN ÖSTERREICH

|               |        |
|---------------|--------|
| Station 1 – 2 | 1,4 km |
| Station 2 – 3 | 1,9 km |
| Station 3 – 4 | 1,3 km |
| Station 4 – 5 | 0,5 km |
| Station 5 – 6 | 0,5 km |
| Station 6 – 7 | 1,5 km |
| Station 7 – 8 | 0,2 km |

### IN BAYERN

|                |        |
|----------------|--------|
| Station 1 – ①  | 1,0 km |
| Station ① – 9  | 1,0 km |
| Station 9 – 10 | 0,1 km |
| Station 10 – 1 | 2,1 km |

**Gesamtstrecke: 11,5 km**



# 1. Pädagogisches Konzept zum Mininger Schösserweg

- Sie fahren weiter, beim Gemeindeamt vorbei, biegen aber erst bei der 2. Abzweigung links in die Gundhollingerstraße ein. Folgen Sie deren Verlauf 1, 9 km. Wenn Sie vor einem unbeschränkten Bahnübergang ankommen, haben Sie die Infotafel zum Thema „**Landadel**“ (**Station 2**) erreicht.
- Weiter geht es bis zu einem kleinen Wäldchen, wo Sie links abbiegen, durch den Wald radeln und nun den Schlosspark von Mamling erkennen können. Sie biegen noch links ab und schon erblicken Sie wieder links **Schlosskapelle** und **Schloss Mamling (Station 3)**.
- Weiter geht es bis zur Kreuzung, rechts Richtung Mühlheim, dann die erste Abzweigung links nach Sunzing. Nach nur 1,3 km sehen Sie unmittelbar rechts neben der Straße das **Mühlengebäude** und dahinter **Schloss Sunzing (Station 4)**.
- Gleich danach (500 m) besichtigen Sie die **Augenbründl-Kapelle (Station 5)**.
- Nach weiteren 500 m können Sie beim **Römerradweg Rastplatz** bei der Sunzinger Eiche (**Station 6**) eine kurze Pause einlegen.
- Geradeaus weiter münden Sie nach ca. 1 km in die Frauensteiner Straße ein, biegen rechts ab und folgen ihr noch 500 m bis zum Sportplatz.
- Dort entdecken Sie auf der linken Seite die eindrucksvolle über 350 Jahre alte **Eiche (Station 7)**.
- Nun haben Sie nur noch 200 m und stehen wieder am Ausgangspunkt, dem

## **Schloss Frauenstein (Station 8).**

- Wenn Sie **Schloss** und **Kirche Ering** besichtigen möchten, überqueren Sie den Kraftwerksübergang (nur für Fußgänger und Radfahrer). Nach ca. 1 km befindet sich rechts das **Infozentrum** des Europa-Reservates Unterer Inn. Hier erfahren Sie wichtige und spannende Dinge über das Schloss Ering. Nach einem weiteren Kilometer Fahrt gelangen Sie zum **Schloss Ering** selbst (**Station 9**). Sie können einen Blick durch das große Tor in den Garten werfen. Den krönenden Abschluss bildet die **Pfarrkirche Ering (Station 10)**, die sich nur 100 m entfernt befindet.

## 1.5 INHALTE

Was kann ich dort alles sehen und erfahren?  
Es sind 10 Stationen:

|                  |  |
|------------------|--|
| <b>Start</b>     | Schloss Frauenstein  |
| <b>Station 1</b> | Pfarrkirche Mining „Memento mori“                                |
| <b>Station 2</b> | Nachbarschlösser „Landadel“                                      |
| <b>Station 3</b> | Schloss und Schlosskapelle Mamling „Reformation und Renaissance“ |
| <b>Station 4</b> | Schloss und Schlossmühle Sunzing „Mühlenzwang“                   |
| <b>Station 5</b> | Sunzinger Augenbründlkapelle „Wunderheilung“                     |
| <b>Station 6</b> | Sunzinger Römerweg Rastplatz „Bajuwaren“                         |
| <b>Station 7</b> | Die Frauensteiner Eiche „Auwaldriesen“                           |

**Station 8** Schloss Frauenstein „Herr und Untertan“

Die Familie Paumgarten  
„Sozialer Aufstieg ab der Neuzeit“

**Station 9** Schloss Ering „Ein Mann macht Karriere“

**Station 10** Pfarrkirche Ering „Werden und Vergehen“

**Ende** Schloss Frauenstein

### **Spielerisches Lernen, learning by doing!**

- Bsp.:
- Sunzing – Getreidesorten
  - Eiche – Baumarten, ihre Blätter und Samen
  - Augenbründl – runter zum Augenauswaschen
  - Nachbarschlösser – Schriftzug ertasten oder irgendeinen Duft
  - Kaleidoskop, Spiegelschrift

## **1.6 QUALITÄTSSICHERUNG**

### **Was wird für Lehrer/innen und Schüler/innen angeboten?**

Neben dem Schlösserweg an sich sollen die Schüler/innen über den Unterricht Wissenswertes zur Heimatgeschichte kennen lernen.

Dazu habe ich für Sie Folgendes zusammengestellt:

- **Lehrerhandreichung** mit Arbeitsblättern und genauen Informationen zum Schlösserweg
- Vorschläge zu einem Projekt

- Unterrichtsmaterialien, Stundenbilder und Kopiervorlagen zur
- Vorbereitung/ Nachbereitung in der Schule
- Arbeitsmaterialien als pdf-Dateien von der Gemeindehomepage bzw. von der Homepage der Hauptschule Altheim zum Herunterladen:

[www.mining.ooe.gv.at](http://www.mining.ooe.gv.at)

[www.hsalthheim.at](http://www.hsalthheim.at)

„**Schlösserrallye**“ – Rätselheft mit Texten aus den Infotafeln, verschiedensten Fragestellungen, Zeichenaufgaben.

**Lösungsheft für Lehrer/innen** – für Sie die Auflösung der „Schlösserrallye“

### **Benötigte Materialien:**

Die Kinder erhalten ein Quizheft und einen Bleistift.

Farbstifte,... zum Anmalen, Schere und Klebstoff benötigen sie für den Unterricht.

## 2. Lehrerhandreichung

### 2.1 DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN

Als GS-Lehrer/in ist man immer auf der Suche, Jugendlichen möglichst anschaulich vergangene Ereignisse zu vermitteln. Was liegt näher, als sie Geschichte „erfahren“ zu lassen - im wahrsten Sinne des Wortes.

Mit der „Schlösserweg – Rätselrallye“ habe ich versucht, den Kindern auf spielerische, unterhaltsame und dennoch lehrhafte Weise ein Stückchen Geschichte näherzubringen. Besonders wichtig erscheint mir, dass man bei der Rätselrallye Lernen und Bewegung miteinander verbinden kann, und so alle Sinne angesprochen werden und jeder Lerntyp in irgendeiner Form integriert wird.

Ich habe versucht, verschiedenste Angebote für Sie und die Kinder zu erstellen, bitte wählen Sie aus!

### 2.2 PROJEKTTHEMEN

Natürlich weiß ich, wie wenig Stunden zur Verfügung stehen, dennoch möchte ich Sie motivieren, eventuell ein **Projekt** zu starten. Dabei habe ich darauf geachtet, dass die meisten **Themen** im Lehrplan enthalten sind.

#### Was könnten einzelne Fächer übernehmen?

##### Deutsch:

- Fantasiegeschichten – „Eine Eiche erzählt“
- Als Page / Knecht / Dienstmagd auf Burg Frauenstein

##### Mathematik:

- Symmetrie
- Spiegelungen
- Zahlenreihen verbinden

##### Geschichte:

- „Rätselrallye“ - Broschüre mit Lückentexten, Mal- und Zeichenaufgaben
- Rittertum, Lehenswesen
- Habsburger und Wittelsbacher
- Quellenarbeit
- Landadel in unserer Umgebung

##### Sozialkunde:

- Das Leben der Bauern im Mittelalter

### **Politische Bildung:**

- Die großen Standesunterschiede zwischen Adel und Volk – Herr und Untertan
- Herrschaftsformen, z. B. Feudalsystem
- Perspektive wechseln – GS aus bayrischer Sicht

### **Geografie und Wirtschaftskunde:**

- Der Inn – von der Quelle bis zur Mündung
- Geologische Formationen – Eiszeiten – Schotterterrassen

**für Volksschule:** Ort – Stadt – Bezirk

### **Biologie und Umweltkunde:**

- Lebensraum Auwald
- Laubbäume

### **Bildnerische Erziehung:**

- Gotik und Barock – Kennzeichen, Stile unterscheiden

#### **für Volksschule:**

Ritter und Burgen zeichnen  
Sachunterricht: Mittelalter  
Mandala

### **Religion:**

- Katholizismus – Protestantismus: Ähnlichkeiten, Unterschiede
- Religionskriege
- Heilige, 14 Nothelfer
- Wallfahrten, Marienverehrung, Wunderheilungen, ...

### **Ernährung und Haushalt:**

- Kochen wie die Bajuwaren – die Menschen des frühen Mittelalters
- Ein Ritteressen
- Brotsuppe aus einer Schüssel

### **Bewegung und Sport:**

Radfahren, wandern, ...

# 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

## 3.1 MOTIVATION

- Mit Google Maps auf den Schlösserweg zoomen und ev. die 3 Schlösser ausfindig machen.
- Im Internet „Mining + Schlossnamen“ eingeben und Sie erhalten erste genaue Informationen
- Wanderkarte zur Orientierung

Schülerwissen über Ritter und Burgen ins Gedächtnis rufen.

Unterschied zwischen Burg (= wehrhaft) und Schloss (= Repräsentation) klären

## 3.2 DIE GESELLSCHAFT IM MITTELALTER

**Zentrale Frage: Wie haben die Menschen des Mittelalters gelebt?**

### 3.2.1 Literaturangaben Leben und Erziehung der Ritter (= Adeligen)

Texte über Ritterzeit und Lehenswesen lesen und bearbeiten

Materialien aus:  
Stundenbilder für die Sekundarstufe  
GESCHICHTE  
S. Marc/G. Stuckert (Hrsg.)  
Mittelalter  
Pb-Verlag, Puchheim 2000  
ISBN 3-89291-211-4

S. 88, 90, 91-93, 96, 97 und 99, 100  
Seiten als pdf-Datei auf der Homepage  
Lernwerkstatt  
„Mit dem Fahrstuhl ins Mittelalter“  
Kohl-Verlag, Kerpen 2005

Für die **Volksschule** gibt es ebenfalls eine Fülle von Unterlagen

Zum Beispiel: Sachbücher

- „Stolze Burgen Edle Ritter“  
Text von Marie Farré  
Ravensburger Taschenbuch,  
Band 8313, 1986  
ISBN 3-473-38313-9
- Sachbuch Frag mich was  
Ritter  
Marilies Lunkenbein  
Loewe Verlag GmbH  
2003  
ISBN 3-7855-4841-9

## 3.3 STATIONENBETRIEB „DAS RITTERTUM“

Diese Form wähle ich in meinem Unterricht, um den Jugendlichen die Zeit der Burgen und Ritter näherzubringen.

### STATION 1

- Merkstoff übersichtlich ins Heft übertragen
- Färbige Überschriften
- Schön schreiben

## STATION 2

- LESEN: Kopiertes Blatt „Jagdbesuch auf Burg Wolkenfels“
- Blatt zurück in die Mappe legen

## STATION 3 – Ritterburg

- Blatt mit Burg „Jagdbesuch auf Burg Wolkenfels“ nehmen
- Ins Heft kleben
- Teile der Burg auflösen – mit Hilfe des LÖSUNGSBLATTES
- Lösungsblatt wieder zurück in die Mappe geben

## STATION 4 – Redensarten aus der Rittersprache

- Kleines kopiertes Blatt nehmen
- Redensarten und Bedeutung lesen
- 5 Beispiele + Erklärung ins Heft übertragen
- Lösungsblatt wieder zurück in die Mappe

## STATION 5 – Die Ritterrüstung

- Kopiertes Blatt „Ritterrüstung“ nehmen
- Versuche zu den Stichworten die Nummern bei der Rüstung zuzuordnen
- Vergleiche mit der LÖSUNG
- Beschrifte mit Hilfe der Lösung die Teile der Rüstung

## STATION 6 – Schild und Wappen

- Zeichne selbst einen Schild ins Heft und bemale ihn
- Als Vorlage kannst du das GS-Buch verwenden, in „Was ist Was“ - Büchern nach-

schauen oder selbst eins erfinden

- **Freiwillig:** Zeichne ein Schwert dazu

## STATION 7 – Waffen zur Verteidigung

- Kopie „Ritter, Kaiser und Papst“ nehmen
- Ins Heft kleben
- Schreibe die Begriffe aus dem Kästchen unten in die Lücken bei den Bildern

## STATION 8 – Verschiedene Rätsel

- **Freiwillig:**
- Was ist falsch? – Fehlersuche
- Von Rittern und Burgen – 31 Begriffe aus einem Rätsel herausfinden

## STATION 9 – Sachbücher zum Anschauen und Schmökern

- **Freiwillig:**
- Hier kannst du nach Herzenslust in Sachbüchern und Bildbänden blättern, schauen und schmökern

## STATION 10 – Die LEGO-Burg

- **Freiwillig:**
- Wer möchte, darf eine LEGO – Burg mitbringen

## STATION 11 – Texte und Musik aus der Ritterzeit

- **Freiwillig:**
- Du kannst dir mittelalterliche Musik anhören
- Vielleicht kannst du die Texte in unsere heutige Sprache übersetzen?

## 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

### 3.4 MERKSTOFF

#### DAS RITTERTUM – EINE EURO-PÄISCHE STANDESBEWEGUNG

##### 1) DER RITTERSTAND

Im Verlauf des Mittelalters wurden Ritter (= Reiter im königlichen Heer) zu einem bedeutenden Stand. Lehen des Herrschers wurden erblich, die Ritter, die immer mehr Land bekamen, immer mächtiger. Sie waren die Verteidiger des Landes.

Von Frankreich aus verbreitete sich die ritterliche = höfische Kultur über ganz Europa.

##### 2) ERZIEHUNG ZUM RITTER

|               |   |        |
|---------------|---|--------|
| Mit 7 Jahren  | - | PAGE   |
| Mit 14 Jahren | - | KNAPPE |
| Mit 21 Jahren | - | RITTER |

##### 3) LEBENSWEISE

Der Ritter schwor, 3 Pflichten zu befolgen:

**Gottesdienst**

**Herrendienst**

**Frauidienst**



- Ritter verteidigten den christlichen Glauben (Kreuzzüge).
- Der Ritter schützte seine Bauern in der Umgebung, sorgte sich aber auch um Witwen und Waisen.
- Er gehorchte seinem König und musste oft mit ihm in den Krieg ziehen.
- Die Ritter verehrten adelige Damen (= Minne) und bestritten Turniere für sie.

**Turniere** (= ritterliche Wettkämpfe), Jagden, Besuche von Minnesängern

(z. B. **Walther von der Vogelweide**, ...), Feste und Feiern dienten der Abwechslung und lockerten das langweilige Burgleben auf. Manchmal kämpften Ritter auch auf Leben und Tod gegeneinander = **Fehde**.



##### 4) DIE BURG (siehe Station 3)

- bot Schutz und Sicherheit
- erbaut auf Felsen, Anhöhen oder im Wasser

Der Burgherr empfing seine Gäste im Rittersaal = **Palas**.

Die Frauen wohnten in eigenen Gemächern  
= **Kemenaten**.

Sie kannten sich in der Krankenpflege aus,  
handarbeiteten und führten den Haushalt.  
Das Leben auf der Burg war hart, der Wind  
pfiß durch die Fenster, im Winter war es eis-  
kalt, nur das Frauengemach wurde beheizt

## 5) DIE RÜSTUNG

### 3.5 KOPIERVORLAGEN

ab Seite 16



### 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

#### Jagdbesuch auf Burg Wolkenfels

(Von Rittern und Burgen um 1300 n. Chr.)

Der alte Heimo haust hoch oben im Torturm. Seit er mit seinem Herrn nicht mehr zu Jagd und Kampf ausreiten kann, hält er von dort aus getreue Wacht, allein mit den Winden und den Schwalben, die den Turm umkreisen. Nur im



Schloß Forchtenstein in Burgenland

Winter, wenn es in der kleinen Kammer oben gar zu kalt wird, zieht er für etliche Wochen hinunter zu den Knechten in das Gesindehaus.

Doch heute ist ein schöner Sommertag, und Heimo späht schon seit den frühen Morgenstunden von seinem Turm aus in die Weite. Man erwartet Besuch auf Burg Wolkenfels. Stolz thront der mächtige Wehrbau auf dem Felsen, mit doppelter Ummauerung, mit Schießscharten, mit Auslugtürmchen und einer mächtigen Zugbrücke.

Bei den Stallungen im äußeren Burghof macht sich Dietmut zu schaffen; er hat drei Pferde an die Mauerringe gebunden, striegelt sie mit Fleiß und flicht ihnen Mähne und Schweif zu zierlichen Zöpfchen. Vielleicht kann sie der Wolkenfeler an den Helfenburger günstig verkaufen, den er zu gemeinsamer Jagd erwartet. Heimoss Blicke schweifen indes vom Roßknecht durch das Burgtor in den inneren Burghof.

Um diesen liegen die Hauptgebäude von Wolkenfels: das Herrenhaus (Palas) mit seinem großen Saal, die Waffenkammern, die Kemenate, in der die Frauen wohnen, der niedere Küchenbau mit Vorratsräumen und das Gesindehaus. Die große Linde neben dem Schloßbrunnen im inneren Burghof blüht in diesen Tagen. Heimo vermag den süßen Duft wahrzunehmen, sobald sich der Wind von dorthier dreht.

In der Nordecke des Burghofes aber erhebt sich düster und schwer der Bergfried. Er ist aus wuchtigen Quadern gemauert, hat nur etliche schmale Fenster-schlitze und eine schmale Türe, die mit zolldickem Eisenblech beschlagen ist und zudem etliche Meter über dem Erdboden liegt.

Nur auf einer Leiter kann man in das Innere des Turmes gelangen, wenn die Türe offen steht. In Zeiten höchster Gefahr, wenn der Feind trotz tapferer Gegenwehr den Burghof genommen hat, soll er den Burgverteidigern als letzter Zufluchtsort dienen. Doch soweit Heimo sich erinnern kann, ist die Burg Wolkenfels noch niemals in eine solch bedrängte Lage geraten.

Bei diesem Gedanken besinnt sich Heimo wieder auf sein Wächteramt, und eifrig späht er hinaus ins Land.

Da zieht der Weg vom Burgfelsen abwärts durch den Wald und schlängelt sich hinunter zu zwei Bauernhöfen, die der Burg zins- und dienstpflchtig sind. Der Burgherr mit seinen Rittern und Reisigen beschützt sie dafür in Zeiten der Gefahr. Schon so manchemal sind die Bauersleute mit ihrem Hab und Gut auf die Burg geflüchtet, wenn der Himmel rot war vom Schein brennender Dörfer!

Von den beiden Höfen läuft der Weg die Hügel auf und nieder, um sich schließlich in den tiefen dunklen Wald zu verlieren, der die Herrschaft von Wolkenfels von der von Helfenburg trennt.

Und dort — Heimo schaut noch schärfer — blitzt es daraus nicht hell von Speeren und Helmen im Sonnenlicht? Da der Wind umschlägt, vermag er sogar Hundegebell und Rossegewieher zu vernehmen.

### 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

Sie kommen! Heimo stößt kräftig in das Horn. Wie mit einem Zauberschlag wird es in den Höfen lebendig. Männer und Frauen treten aus den Türen, schauen zu Heimo empor, der ihnen eifrig zuwinkt. Die Knappen eilen zu den Ställen, der Jägermeister mit seinen Gehilfen geht zu den Zwingern, um die Hunde anzuleinen, der Falkner ist auf dem Wege zu den Käfigen, in denen die so kostbaren edlen Jagdfalken gehalten werden.

Jetzt tritt auch der Burgherr aus dem Palas. Heute trägt er nicht die schwere Ritterrüstung, die er anlegt, wenn er zum Kampfe ausreitet, sondern das lederne Wams und die Armbrust. Er gibt Heimo ein Zeichen, und der weiß, was sich gehört: wieder setzt er das Horn an und bläst denen von Helfenburg, die jetzt schon den Burgberg heraufreiten, einen lustigen Willkommengruß. Weit tönt die fröhliche Weise hin. Das klingt anders als im Vorjahr, als die Herren von Breitenegg mit ihren Mannen die Burg nehmen wollten! Damals hatte man die Zugbrücke hochgezogen und das Fallgatter niedergelassen. Die Mannen des Wolkenfelsers hatten Brustpanzer und Stahlhauben angelegt und sich hinter die Schießscharten gestellt, Bogen, Pfeile und Schleudersteine griffbereit neben sich! Heimo aber hatte sich damals auf Befehl seines Herrn auf Schleichpfaden heimlich aus der Burg entfernt, noch ehe sie völlig eingeschlossen war, und war nach Helfenburg geeilt, um Hilfe herbeizuholen. Da hatte sich Bodo von Breitenegg dann doch anders besonnen und war mit seinen Männern bei Nacht und Nebel wieder abgezogen . . .

Der Wolkenfelsler ist inzwischen mit seinem Gefolge dem Jagdbesuch entgegengeritten. Die Gäste werden herzlich begrüßt, und dann geht es im Galopp in die dichten Waldungen, darin Hirsche, Rehe und Wildschweine zu erlegen sind.

Es ist still geworden auf Wolkenfels. Heimo, der brave Wächter, hat sich auf dem schmalen Gang, der außen rings um die Turm-



Rudolf von Habsburg in Ritterrüstung  
(Erzstatue in der Hofkirche zu Innsbruck)

kammer läuft, ein Bänklein in die Sonne gerückt, lehnt sich behaglich an die warme Mauer und nickt unversehens ein.

Erst am Abend kehrt die Jagdgesellschaft auf die Burg zurück. Fröhlich klingen die Stimmen durcheinander, die Hunde bellen auf, und die Pferde wiehern den Ställen entgegen. Bei der breitästigen Linde im Burghof legen die Knechte die Beute in langen Reihen aus: Hasen, Rehe, einen stattlichen Hirsch und ein struppiges Wildschwein.

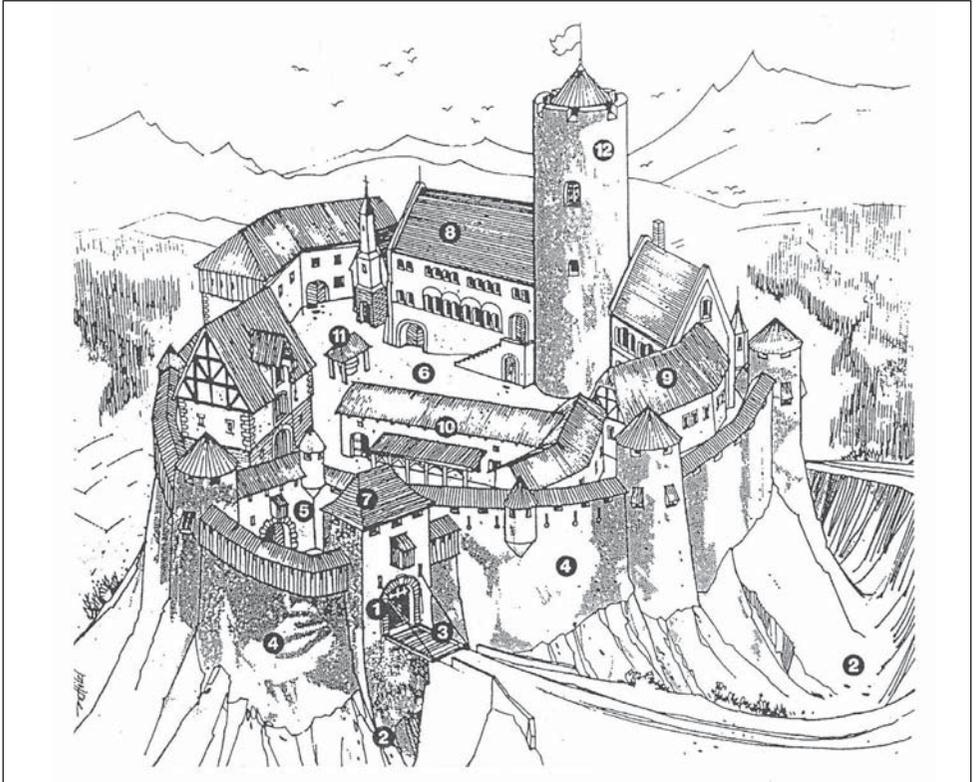
In den nächsten Stunden wird ein Teil des Jagdsegens über den offenen Feuern gebraten, gesotten, gebacken, der Kellermeister eilt mit mächtigen Krügen, und bald sitzt alles im großen Saal vereint beim Mahle. Man ißt vielerlei und ausgiebig und nimmt dabei die Hände zu Hilfe.

Immer lauter werden die Männer hinter ihren Krügen, man erzählt und prahlt von seinen Heldentaten, von wirklichen und erfundenen. Schließlich übermannt die Müdigkeit die feuchtfröhliche Jagdgesellschaft, und sie zieht sich zum wohlverdienten Schlaf zurück.

Heimo, unser wackerer Wächter, hat sich unterdessen in der großen gewölbten Küche gütlich getan. Gegen Morgen wird es empfindlich kühl, und er richtet sich nahe dem Herdfeuer einen Platz zurecht. Dort schläft er bald ein. Er hat einen gar bösen Traum: Es ist wieder Winter auf der Burg. Die wenigen bewohnbaren Räume sind mit hölzernen Fensterbalken verschlossen, es raucht und qualmt in der Finsternis, und die Steinmauern strömen trotz des Kaminfeuers eisige Kälte aus. Der Wintersturm heult durch Heimos Träume. Jäh fährt er empor — das Feuer in der Küche ist erloschen, vor dem offenen Fenster aber steht der junge Sommertag.

### 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

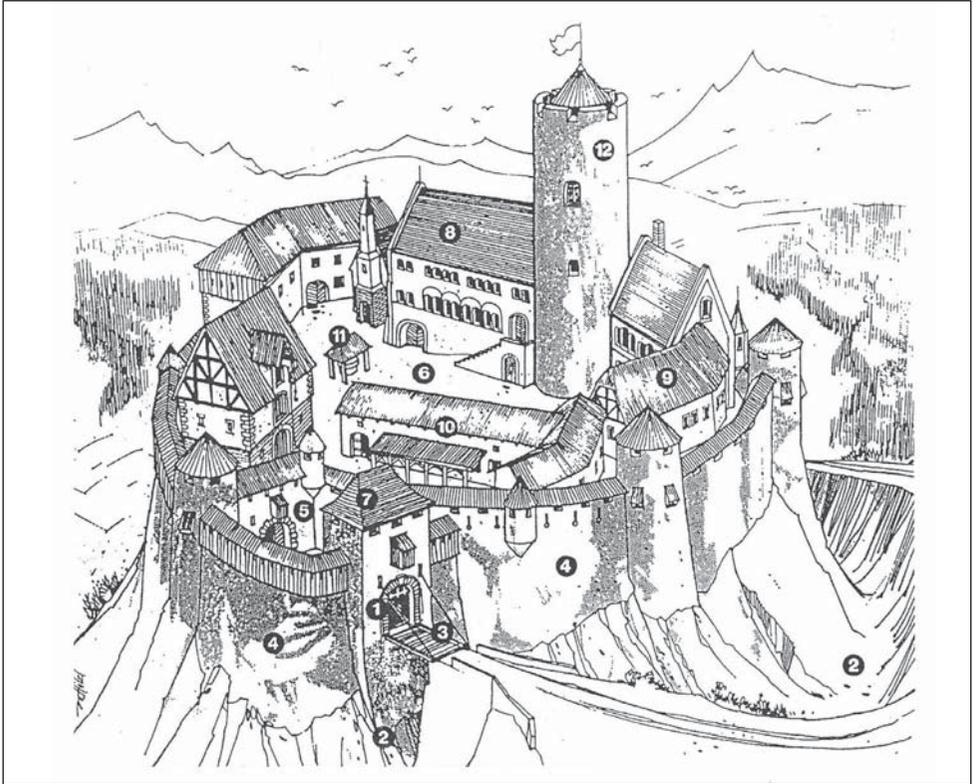
#### Jagdbesuch auf Burg Wolkenfels



Auf der Zeichnung siehst du Ziffern von 1 – 12 eingefügt. Setze die Namen für die mit Ziffern versehenen Baulichkeiten hier unten ein: Verwende die Lösung!

- |    |       |     |       |
|----|-------|-----|-------|
| 1. | _____ | 7.  | _____ |
| 2. | _____ | 8.  | _____ |
| 3. | _____ | 9.  | _____ |
| 4. | _____ | 10. | _____ |
| 5. | _____ | 11. | _____ |
| 6. | _____ | 12. | _____ |

## LÖSUNG: Jagdbesuch auf Burg Wolkenfels



Auf der Zeichnung siehst du Ziffern von 1 – 12 eingefügt. Setze die Namen für die mit Ziffern versehenen Baulichkeiten hier unten ein: Verwende die Lösung!

- |  |   |
|--|---|
| 1. <u>Burgtor</u>  | 7. <u>Torturm</u>                                       |
| 2. <u>Burggraben</u>   | 8. <u>Herrenhaus mit Rittersaal</u><br><u>= „Palas“</u> |
| 3. <u>Zugbrücke</u>  | 9. <u>Gesindestuben</u>                                 |
| 4. <u>Burgmauer mit Aussichtsturm</u><br><u>und Rundgang</u> | 10. <u>Stallungen</u>                                   |
| 5. <u>Kemenaten</u>  | 11. <u>Brunnen</u>                                      |
| 6. <u>Burghof</u>  | 12. <u>Burgfried (= letzte Zufluchtsstätte)</u>         |

## 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

### Leben und Erziehung der Ritter

#### Redensarten

- sich ritterlich verhalten
- jemanden in seine Schranken weisen
- jemanden aus dem Sattel heben
- etwas ausfechten
- mit jemandem die Klängen kreuzen
- in Harnisch geraten
- auf dem hohen Ross sitzen
- sich ins Zeug werfen
- fest im Sattel sitzen
- sich die Sporen verdienen
- für jemanden eine Lanze brechen
- etwas im Schilde führen
- hieb- und stichfest sein
- die Feuerprobe bestehen
- aus dem Stegreif sprechen
- für eine Reise rüsten



## Bedeutung

höflich, zuvorkommend sein

jemanden zurechtweisen

jemanden besiegen

sich mit jemandem auseinandersetzen

miteinander kämpfen

zornig, wütend werden

eingebildet, überheblich sein

sich anstrengen, sich bemühen

seiner Stellung sicher sein, seine Position behaupten

sich bewähren

sich für jemanden einsetzen

insgeheim etwas beabsichtigen, etwas vorhaben

unerschütterlich sein, einer Prüfung standhalten

sich bewähren

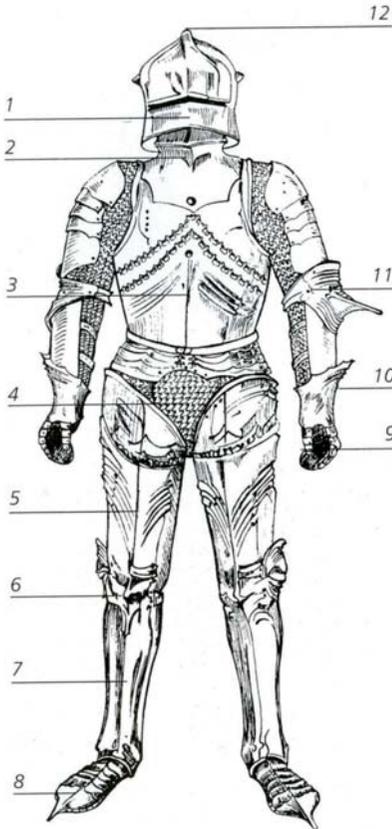
frei sprechen

Reisevorbereitungen treffen



# 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

## Ritterrüstung



Helm  
mit  
Visier

Brust-  
panzer

Panzer-  
oder  
Ketten-  
hemd

Bein-  
schienen

Schild mit  
Wappen



Schwert

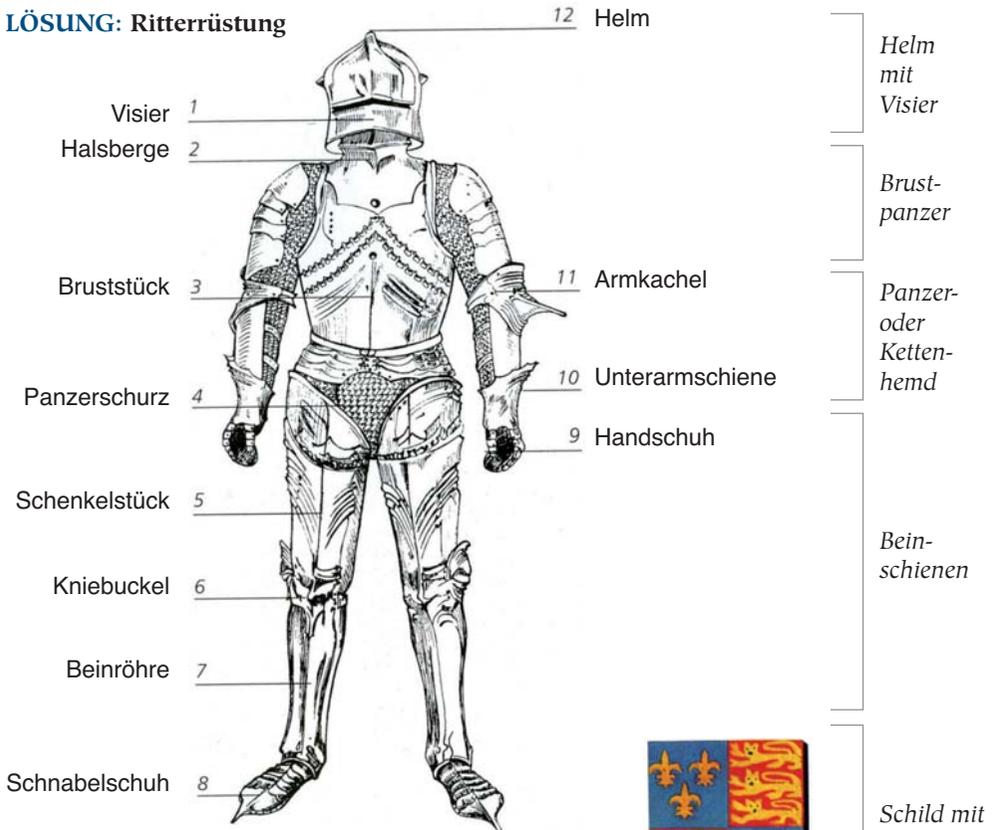


1. 30 kg Eisen am Leib, die schwere Lanze unter dem Arm. Und dann auch noch reiten! Rüstungen wurden in langwieriger Handarbeit maßgefertigt. **Wohin passen diese Stichworte? Schreibe die Teile alle dazu!**

- |                                     |                                       |
|-------------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="radio"/> Schnabelschuh | <input type="radio"/> Visier          |
| <input type="radio"/> Schenkelstück | <input type="radio"/> Panzerschurz    |
| <input type="radio"/> Halsberge     | <input type="radio"/> Handschuh       |
| <input type="radio"/> Beinröhre     | <input type="radio"/> Helm            |
| <input type="radio"/> Bruststück    | <input type="radio"/> Unterarmschiene |
| <input type="radio"/> Kniebuckel    | <input type="radio"/> Armkachel       |

2. Merke dir folgende Teile der Rüstung (kursiv, rechts)

## LÖSUNG: Ritterrüstung



1. 30 kg Eisen am Leib, die schwere Lanze unter dem Arm. Und dann auch noch reiten! Rüstungen wurden in langwieriger Handarbeit maßgefertigt. **Wohin passen diese Stichworte? Schreibe die Teile alle dazu!**

- |                 |                   |
|-----------------|-------------------|
| ⑧ Schnabelschuh | ① Visier          |
| ⑤ Schenkelstück | ④ Panzerschurz    |
| ② Halsberge     | ⑨ Handschuh       |
| ⑦ Beinröhre     | ⑫ Helm            |
| ③ Bruststück    | ⑩ Unterarmschiene |
| ⑥ Kniebuckel    | ⑪ Armkachel       |

2. Merke dir folgende Teile der Rüstung (kursiv, rechts)

# 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

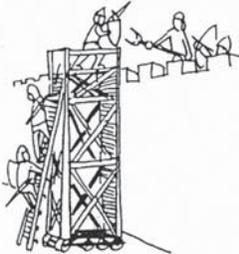
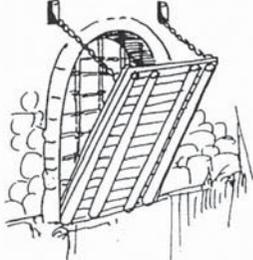
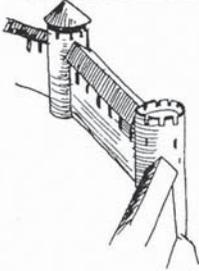
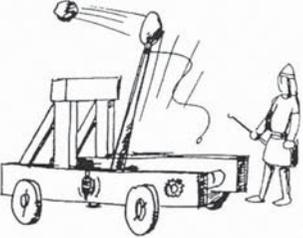
## Waffen der Ritter

Auf den Bildern siehst du,

- womit die Feinde eine Burg einzunehmen versuchten
- womit die Bewohner ihre Burg zu verteidigen versuchten

Schreibe die Begriffe, die im Kasten unten zu lesen sind, unter die Bilder!

Überlege, was zur Verteidigung einer Burg und was zum Angriff diente!

|  |   |   |
|--|---|---|
|  <p>P.... und .....</p> |  <p>... r... ei...</p> |  <p>P.....</p>       |
|  <p>... n n...</p>      |  <p>R... b...</p>     |  <p>... b r....</p> |
|  <p>... g ..... r</p> |   |  <p>K.....</p>     |

Rammbock – Pfeil und Bogen – Sturmleiter – Zugbrücke  
 Pechnase – Katapult – Burgmauer – Zinnen

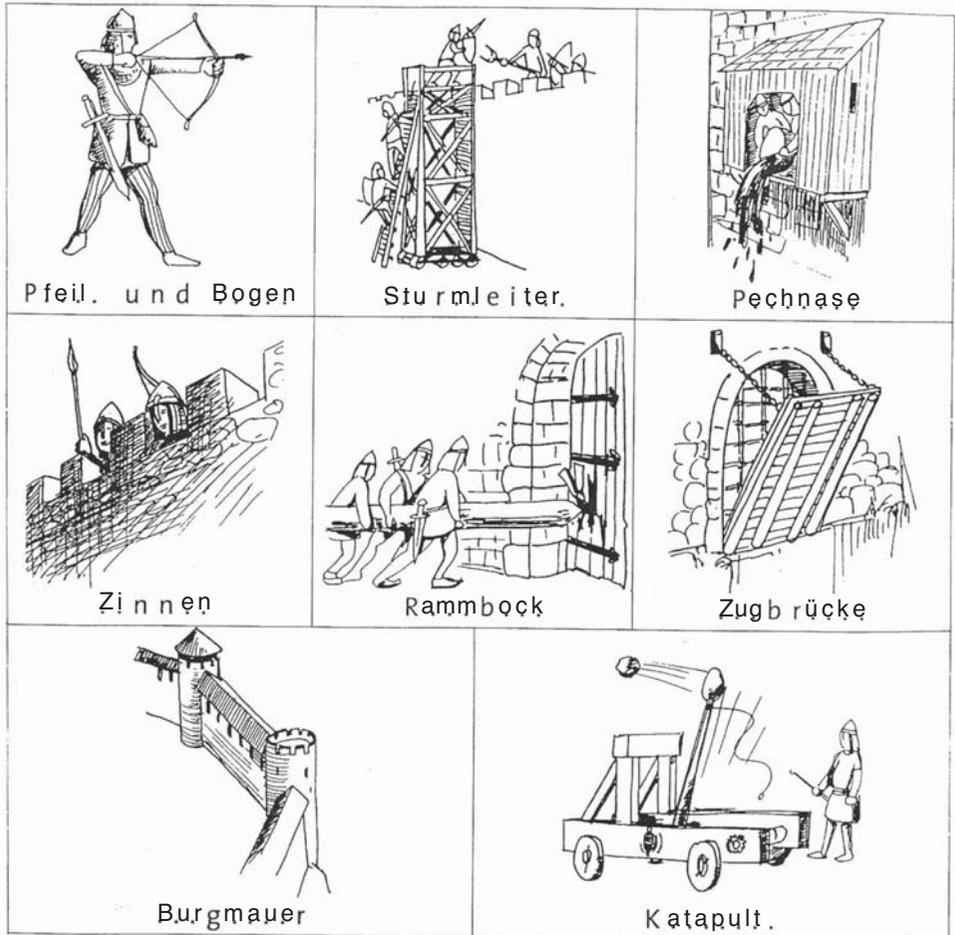
## LÖSUNG: Waffen der Ritter

Auf den Bildern siehst du,

- womit die Feinde eine Burg einzunehmen versuchten
- womit die Bewohner ihre Burg zu verteidigen versuchten

Schreibe die Begriffe, die im Kasten unten zu lesen sind, unter die Bilder!

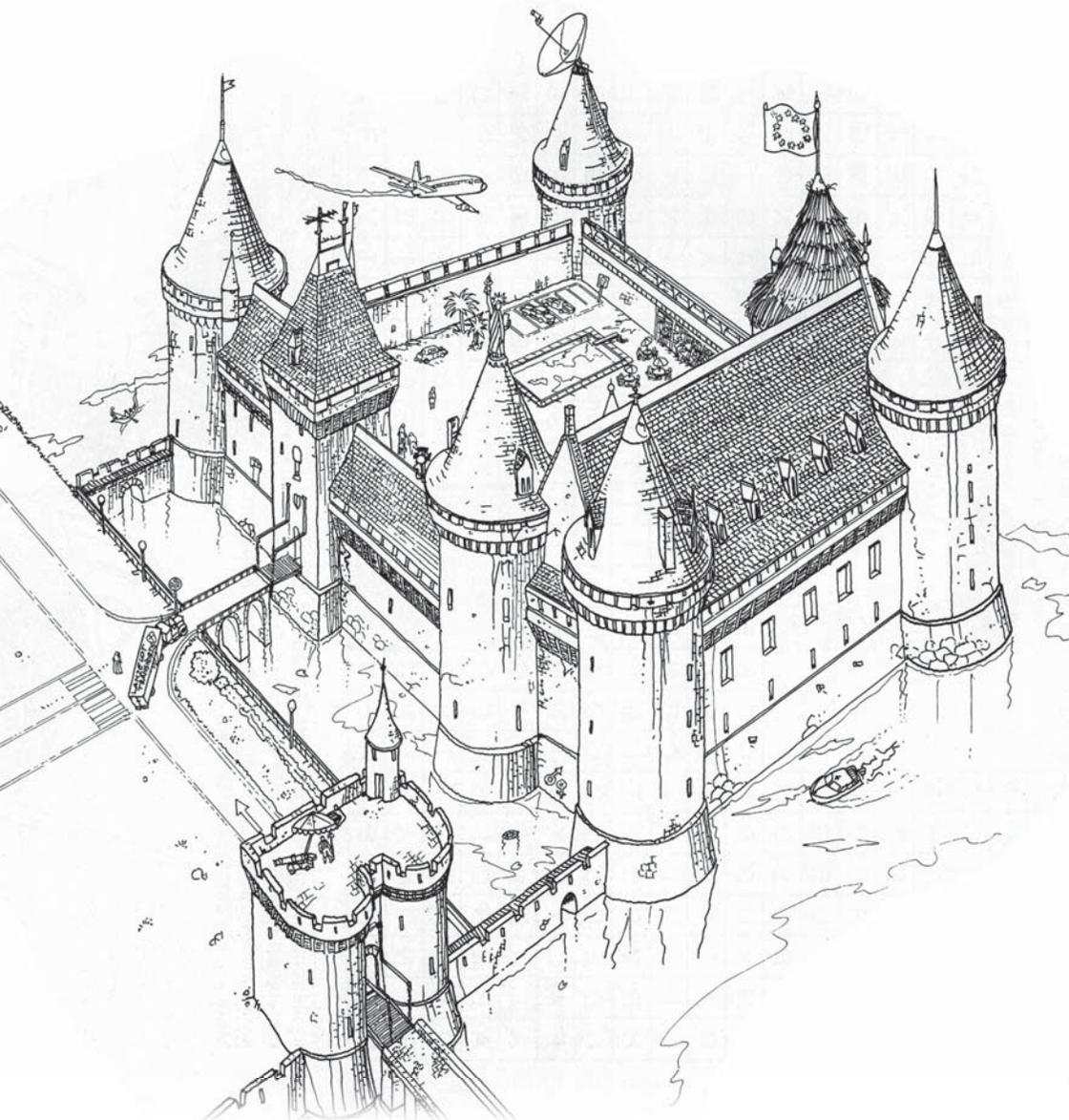
Überlege, was zur Verteidigung einer Burg und was zum Angriff diente!



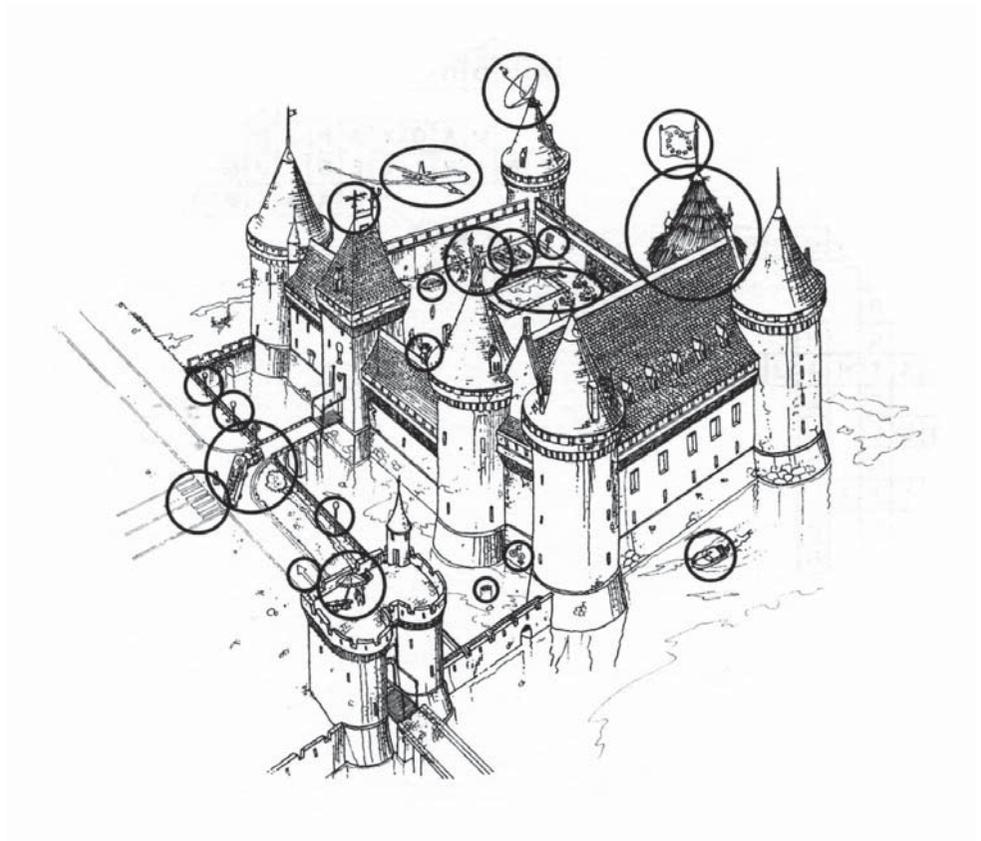
Rammbock – Pfeil und Bogen – Sturmleiter – Zugbrücke  
Pechnase – Katapult – Burgmauer – Zinnen

### 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

Was ist falsch?



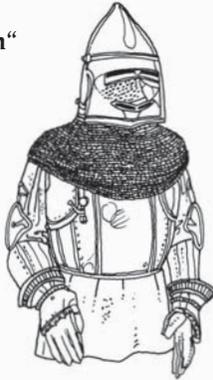
LÖSUNG: Was ist falsch?



### 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

#### Rätsel „Von Rittern und Burgen“

|   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|
| K | R | O | V |   |   |   |
| R | A | E | U | B | V | A |
| L | I | S | T | E | O | S |
| J | U | T | T | A | R | A |
| L | A | U | T | E | B | L |
| D | E | G | R | E | U | L |
| E | S | I | D | E | R | E |
| B | C | R | O | S | G | N |



|   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Z | I | E | G |   |   |   |
| I | S | P | F | W | I | N |
| S | T | P | A | M | O | R |
| T | A | S | C | L | P | U |
| E | L | I | K | S | A | E |
| R | L | A | E | M | G | S |
| N | U | A | L | G | E | T |
| E | N | I | N | G | E | K |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| U | H | Z | U | G | B | R | Ü | C | K | E | N | W | I | E | I | S | D | G | A | S | Z | W | A |
| R | I | T | T | E | R | S | C | H | L | A | G | B | U | G | L | I | K | N | A | P | P | E | M |
| G | L | E | U | L | S | K | O | R | N | S | P | E | I | C | H | E | R | S | I | N | T | E | M |
| H | D | V | R | O | L | T | L | G | E | T | R | I | T | T | E | R | S | A | A | L | E | I | E |
| O | D | E | B | U | N | D | U | D | I | M | A | M | I | N | N | E | S | A | E | N | G | E | R |
| F | A | E | I | U | K | M | I | N | N | E | D | I | E | N | S | T | S | E | T | F | R | E | S |
| A | L | K | E | A | S | R | E | W | G | Q | E | G | S | R | E | I | T | E | N | T |   |   |   |
| A | B | E | R | G | F | R | I | E | D | Q | W | O | T | L | I | P | F | E | R | D |   |   |   |
| D | A | L | M | G | O | T | T | E | S | Q | D | I | E | N | S | T | E | R | L | O |   |   |   |
| R | I | N | G | M | A | U | E | R | G | Q | A | F | E | C | H | T | E | N | I | G |   |   |   |
| M | E | I | N | H | E | R | R | E | N | Q | D | I | E | N | S | T | V | O | R | S |   |   |   |

In diesem Buchstabensalat sind 31 Begriffe aus der mittelalterlichen Geschichte verborgen. Die Wörter können waagrecht, senkrecht oder diagonal verlaufen. Markiere die versteckten Wörter.





### 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

#### Quellen- und Bildnachweise für den Stationenbetrieb:

Bild zum Merkstoff

Aus: Manessische Liederhandschrift  
www.malerei-meisterweke.de

Lesetext „Jagdbesuch auf Burgwolkenfels  
S. 63 -66“

Aus: Ebner, Anton Dr.; Partik, Matthias Dr.  
Geschichte und Sozialkunde Band 1  
Salzburger Jugend-Verlag, 1965  
Bild „Burg“ aus Arbeitsteil Band 1

Aus: Marc, S.; Stuckert, G. (Hrsg.)  
Mittelalter  
Pb-Verlag Puchheim, 2000  
S. 91 Leben und Erziehung der Ritter

Aus: Lemberger, Michael Dr.  
Durch die Vergangenheit zur Gegenwart  
Österreichischer Agrarverlag Leopoldsdorf,  
2000  
Ritterrüstung und Rätsel S. 102  
Lösungen: S. 128

Aus: Lemberger, Michael Dr.  
Ritter, Kaiser und Papst S. 26  
(+ Lösung)  
VG 2 – Integrativ – Mittelalter  
Veritas Linz, 2005

Aus: Kuschnigg, Wolfgang  
Rätsel zur Geschichte 2. Klasse  
Ed. Hölzel Wien, 1996  
Was ist falsch? S. 21  
Von Rittern und Burgen S. 22  
(+Lösungen)

Für VS  
Aus: Lemberger, Michael Dr.  
VG 2 – Integrativ – Mittelalter  
Veritas Linz, 2005  
Die Blütezeit der ritterlichen Kultur S. 102  
Die Burg S. 103

### 3.6 DAS LEBEN DER BAUERN IM MITTELALTER KOPIERVORLAGEN

#### **Grobziele:**

Schüler sollen einen Einblick in die Lebensweise mittelalterlicher Menschen erhalten.  
Schüler sollen die starren Strukturen der Lehenstpyramide kennen lernen.

#### **Für VS:** Seite 34 – 43

Aus: Quast, Moritz; Kohl, Lynn-Sven  
Lernwerkstatt  
„Mit dem Fahrstuhl ins Mittelalter“  
Kohl-Verlag Kerpen, 2007  
S. 8 – 13 Gesellschaft, Lehenstwesen  
S.19 – 21 Leben auf dem Land  
+ Lösungen

#### **Für HS:** Seite 44 – 47

Aus: Marc, S.; Stuckert, G. (Hrsg.)  
Mittelalter  
Pb-Verlag Puchheim, 2000  
S. 56 Bauern im MA  
S. 59, 61, 62 Grundherrschaft  
+ Lösungen

Seiten auch als pdf-Datei auf der Homepage

Die 3. Klasse Hauptschule/Gymnasium kann sich auch mit dem Absolutismus und der barocken höfischen Lebensweise auseinandersetzen.

Weiters wäre die Kenntnis der wichtigsten Habsburger und Wittelsbacher Herrscher eine wichtige Grundlage.

## 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien



### II. Die Gesellschaft im Mittelalter



**Aufgabe 1:** Lies den Textabschnitt aufmerksam durch!

Das gesamte Mittelalter hindurch war die Gesellschaft in Europa streng aufgeteilt in einzelne Gruppen (Stände genannt), in denen es kaum Aufstiegsmöglichkeiten gab. Der Lebensweg eines Menschen war demnach meistens schon von Geburt an vorbestimmt. An der Spitze stand der König. Er hatte alle Macht im Staat, war oberster Richter und Gesetzgeber. Der König und der ihm direkt unterstellte Adel (bestehend aus Herzögen, Fürsten und Grafen) bildeten den ersten Stand in der mittelalterlichen Gesellschaft. Auch das aufkommende Rittertum mit seinen stolzen Rittern wurde in den Stand des Adels gehoben. Der Adel war für die Ordnung im Staat und für dessen Verteidigung im Angriffsfall verantwortlich. Er musste dem König absolute Treue schwören; die Ritter leisteten Kriegsdienst für ihn. Im Gegenzug vergab der König Landbesitz an die Herzöge, Fürsten und Grafen. Diese wiederum teilten dieses Stück Land („Lehen“) weiter in viele kleine Gebiete auf und vergaben es an die Bauern oder Ritter, die in dem jeweiligen Gebiet lebten. Dieses System nannte man „**Lehnswesen**“. Es war eine Grundlage der mittelalterlichen Gesellschaft. Wer Grund und Boden besaß, übte auch die Herrschaft über alle Menschen aus, die darauf lebten. Dies wurde „**Grundherrschaft**“ bezeichnet. Der König konnte sich der Treue und Unterstützung seiner Untergebenen sicher sein und hatte im Kriegsfall genügend Reiter und Soldaten zur Hand. Im Gegenzug hatten die Herzöge, Fürsten und Grafen hierdurch die Möglichkeit, selbst Reichtum zu erlangen, indem sie ihrerseits für das an die Untergebenen verliehene Land Abgaben verlangen konnten. Den zweiten Stand in der mittelalterlichen Gesellschaft bildeten die Geistlichen. Sie setzten sich zusammen aus Bischöfen, Priestern und Mönchen, an deren Spitze stand der Papst. Sie sorgten durch christliche Erziehung und Gebete für das Seelenheil der Menschen und kümmerten sich um die Bedürftigen und Armen. Im damaligen Leben spielte die Religion eine bedeutende Rolle. Die christliche Kirche war sehr einflussreich und bestimmte weitgehend alle Lebensbereiche der Menschen.



**Aufgabe 2:** Welche Aufgabe hatte der Adel im Mittelalter? Wofür war er verantwortlich?



---

---

---

---



**Aufgabe 3:** Diskutiert in Gruppen über die folgenden Fragen. Haltet die Ergebnisse in euren Heften fest!



- Erklärt gemeinsam, was der Begriff „Grundherrschaft“ bedeutet.
- Vergleiche die Bedeutung der Religion im Mittelalter mit der in der heutigen Zeit!

Bestell-Nr. 10 663

KOHLER  
Lernwerkstatt  
Die Bücher sind aus dem  
„Mit dem Fahrstuhl ins Mittelalter“ -  
www.kohler.de

## Lernschritt 2: Die Gesellschaft im Mittelalter



EA

### **Aufgabe 4:** Lies den Textabschnitt aufmerksam durch!

An unterster Stelle in der mittelalterlichen Gesellschaft standen die Bauern auf dem Land und die in Städten lebenden Bürger, Händler und Handwerker. Die Bauern waren nicht frei, sie gehörten dem jeweiligen Grundherrn und waren seine Leibeigenen. Obwohl sie die gesamte Bevölkerung mit Nahrung versorgten, hatten sie die wenigsten Rechte in der Gesellschaft. Etwas mehr Unabhängigkeit konnten sich die Bürger in den Städten nach und nach erarbeiten. Die Kaufleute schlossen sich zu Gilden zusammen, die Handwerker einzelner Berufsgruppen bildeten gemeinsame Zünfte, die Löhne, Preise und Arbeitsbedingungen regelten. Durch das Aufblühen der Städte im Hochmittelalter wurden wohlhabende Kaufleute immer unabhängiger. Geprägt wurde diese Zeit durch das Sprichwort „Stadtluft macht frei“, denn die Bürger einer Stadt genossen nicht selten Privilegien, die der Bevölkerung auf dem Lande vorenthalten blieben. Dies führte ab dem 12. Jahrhundert zum stetigen Wachstum der bestehenden Städte, denn viele Menschen trieb es in der Hoffnung auf ein besseres Leben in die aufblühenden Handelszentren.

Noch tiefer als die einfachen Bauern und Bürger und damit lediglich am Rande der Gesellschaft lebten noch Bettler, Henker, Totengräber, Reisende und Menschen anderer Glaubensrichtung (z.B. Juden). Da Juden von üblichen Berufsfeldern ausgeschlossen waren, waren sie darauf angewiesen, ihren Lebensunterhalt durch Geldgeschäfte, vor allem durch den Geldverleih gegen Faustpfänder und Zinsen, zu bestreiten. Gerade Juden waren im Hoch- und Spätmittelalter aufgrund ihres durch Geldgeschäfte erzielten Reichtums Opfer gezielter Verfolgung und sie wurden immer wieder durch die städtische Obrigkeit aus den Städten vertrieben oder angeklagt und hingerichtet.



EA

### **Aufgabe 5:** *Vergleiche das Leben des Bauern Michael und seiner Familie mit dem des Zimmermanns Stephan und seiner Familie. Beachte den Stand der jeweiligen Person in der Hierarchie der Gesellschaft. Schreibe in dein Heft!*



Ich bin der Bauer Michael. Meine Frau, meine vier Kinder und ich beginnen den Tag meist schon vor Sonnenaufgang. Bei uns helfen alle mit, denn wir müssen die nötigen Lebensmittel für die Abgaben an den Grundherrn zusammenbekommen. Wir müssen stets hart arbeiten, sonst nimmt der Grundherr andere Bauern auf sein Land. Meine Kinder gehen in keine Schule, das können wir uns nicht leisten. Unser Arbeitstag endet bei Sonnenuntergang.



Ich bin Zimmermann von Beruf. Ich heiße Stephan und lebe mit meiner Frau und den zwei Kindern in einer kleinen Stadt am Rhein. Ich bekomme viele Aufträge von wohlhabenden Bürgern; deshalb kann ich meine zwei Söhne auch zur Schule schicken. Meine Frau kümmert sich um den Haushalt und um meine alte kranke Mutter.



Lernwerkstatt Sachkunde  
Die Welt und das Leben  
„Mit dem Fährstuhl ins Mittelalter“

Besiehl-Nr. 10 663

www.schöningh.de

# 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien



## Lernschritt 2: Die Gesellschaft im Mittelalter



**Aufgabe 6:** Ordne die einzelnen Aussagen den entsprechenden Personen zu. Sortiere sie nach dem Stand in der Gesellschaft (in absteigender Reihenfolge nach Einfluss und Macht). Klebe dein Ergebnis in dein Heft!

Ich bin der oberste Richter und der Gesetzgeber. a)

Wir sind der oberste Stand der Gesellschaft und direkt dem König unterstellt. b)

Wenn wir nicht schon zum Adel gehören, werden wir irgendwann zu ihm erhoben. c)

Wir sind für das Seelenheil der Menschen zuständig. d)

Wir bilden zusammen eine Gilde. e)

Ich arbeite hart, um meinem Grundherrn die geforderten Abgaben leisten zu können. Ich gehöre zur untersten Gesellschaftsschicht. f)

Ich werde oft Opfer von Verfolgungen. Ich beschäftige mich mit Geldgeschäften. g)

Ich lebe am Rand der Gesellschaft. h)

Viele von uns haben sich in Zünften zusammengeschlossen. i)

Ritter



König



Adel



Geistliche



leibeigene Bauern



Kaufleute



Handwerker



Juden



Bettler



### III. Das Lehnswesen



#### Aufgabe 1: Lies den Informationstext aufmerksam durch!

Bis zum 9. Jahrhundert hatte sich in Mitteleuropa das **Lehnswesen** ausgebreitet. Es bildete die Staats- und Gesellschaftsordnung des Mittelalters. Die Adeligen waren dem König zu Treue und Gefolgschaft verpflichtet und mussten ihm im Kriegsfall bewaffnete Krieger zur Verfügung stellen. Als Dank für diese Dienste vergab der König Land des Königreiches an die Bischöfe, Herzöge, Fürsten und Berufskrieger. Die Größe der Landabgabe war abhängig von Einfluss und Macht des Einzelnen. So wurde nach und nach das gesamte Königreich unter den Adeligen aufgeteilt. **Die Landgabe durch den Lehnsherrn wurde „Lehen“ genannt, der Empfänger war der Lehnsmann (Vasall).** Beide Parteien vereinbarten einen „**Lehnseid**“ und verpflichteten sich zur lebenslangen gegenseitigen Treue. Zu dem Lehen gehörten auch alle Bauern, die in dem Landteil lebten. Sie wurden Leibeigene des Lehnsmannes und hatte Abgaben oder Kriegsdienst zu leisten. Die Landgabe war keine Schenkung, vielmehr verlieh der Lehnsherr sein Land dem Lehnsmann auf Lebenszeit. Nach dessen Tod fiel das Lehen auf den Lehnsherrn zurück, der dieses dann sofort weiterverlieh. Erst später änderte sich das, als ein Lehen erblich wurde.



Je nach Größe des vom König zugeteilten Lehens gaben die Bischöfe, Herzöge und Fürsten ihrerseits Teile des Landes an ihre Untergebenen weiter und wurden somit selbst zu Lehnsherren. Die unfreien Bauern mussten Abgaben bzw. Leistungen in Form von Arbeitsdiensten auf dem Grund und Boden der Grundherren (**Frondienst**) leisten. Regelmäßig wurden bestimmten Anteile der Ernte und der Erträge aus der Viehwirtschaft (Vieh, Milch, Eier) eingefordert. Zentrum der Grundherrschaft war der Fronhof, auf dem die Bauern regelmäßig Arbeit zu verrichten hatten. Manche Grundherren wurden im Laufe der Zeit regelrechte Großgrundbesitzer und konnten dadurch schnell zu Reichtum, Einfluss und Macht gelangen. Ein Lehen umfasste übrigens nicht nur Landgaben. So konnte ein Lehnsherr seinen verdienten Untergebenen auch Titel oder Ämter übertragen.

Gab es unter den Lehnsherren und Lehnsmännern Streit (etwa wegen Treubruch oder sonstiger Verstöße), so entschied ein **Lehnsgesicht** über den Vorfall. Wurde tatsächlich ein Treubruch festgestellt, so musste der Beschuldigte hierdurch mit dem Entzug des ihm zugeteilten Lehens rechnen.

Das Lehen wurde mit der Zeit erblich. Unterschieden wurde hierbei zwischen „Schenkung des Lehens“ und dem „Erblehen“. Die Schenkung sicherte dem Vasallen die Rechte nur auf Lebenszeit. Das erblichen Lehen hingegen garantierte auch den Nachkommen des ersten Erblehensträgers die Nutzungsrechte am Lehen.

Gegen Ende des Mittelalters verlor das Lehnswesen an Bedeutung. Die sehr bedeutend gewordene Geldwirtschaft und das Aufkommen von Söldnerheeren und Feuerwaffen machten Ritterheere überflüssig. Somit hatten Treue und persönlicher Einsatz gegenüber seinem Lehnsherrn auch nicht mehr die ursprüngliche Bedeutung. Vielmehr wurden nun verstärkt Sachabgaben eingefordert. Außerdem hatten mittlerweile nahezu alle Lehnsherren das Erbrecht erlangt, das ihnen den Verbleib des Besitzums innerhalb der Familie garantierte. Feudalstaaten entstanden, in denen die Lehnsherren politische, militärische und gesellschaftliche Vorrechte erhielten, die sie unabhängiger von der königlichen Macht werden ließen. Diese neue Entwicklung gesellschaftlicher Ordnung wurde **Feudalismus** genannt.

Bestell-Nr. 10 663

Lernwerkstatt Sachkunde  
„Mit dem Fahrstuhl ins Mittelalter“

KOHL  
Für Lehrer und alle Fans  
www.kohlverlag.de

# 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

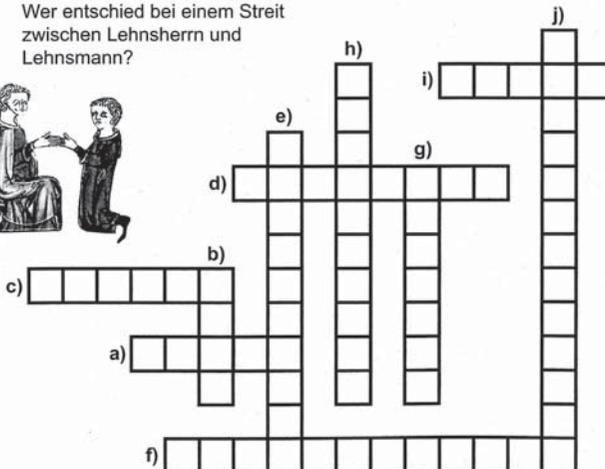


## Lernschritt 3: Das Lehnswesen



**Aufgabe 2:** Beantworte die folgenden Fragen und trage die Antworten in das Kreuzworträtsel ein! 

- a) Wem mussten die Adligen im Kriegsfall bewaffnete Krieger zur Verfügung stellen?
- b) Was erhielten Bischöfe, Herzöge, Fürsten und Berufskrieger für ihre Dienste vom König?
- c) Wie nannte man den Empfänger des Lehens?
- d) Wie nannte man die lebenslange gegenseitige Treue zwischen Lehnsherr und Lehnsmann?
- e) Was waren die Bauern, die in einem Landteil des Lehens lebten?
- f) Was mussten die Bauern leisten, wenn sie keine Abgaben zu zahlen hatten?
- g) In späteren Zeiten fiel das Lehen nach dem Tod des Vasalls nicht an den Lehnsherrn zurück. Welchen Status bekam das Lehen damit? Es wurde....
- h) Wie nennt man den Arbeitsdienst, den die unfreien Bauern auf dem Land des Grundherrn leisten mussten?
- i) Was konnte ein Lehnsherr außer Land noch an seine Untergebenen übertragen?
- j) Wer entschied bei einem Streit zwischen Lehnsherrn und Lehnsmann?



## Lernschritt 3: Das Lehnswesen



**Aufgabe 3:** Bestimmt die in der Gesellschaftspyramide abgebildeten Personen! Erklärt anschließend mit Hilfe des Schaubildes das Lehnswesen, das sich bis zum 9. Jhd. in Mitteleuropa ausgebreitet hatte! Schreibt in eure Hefte!



**Aufgabe 4:** Beantworte die folgenden Fragen! 

- a) Was versteht man unter dem Begriff Frondienst? Erkläre!

---

---

---

- b) Was konnte als Lehen verliehen werden?

---



**Aufgabe 5:** Wieso verlor das Lehnswesen gegen Ende des Mittelalters an Bedeutung? Findet Gründe und erklärt euch gegenseitig! Schreibt euer gemeinsames Ergebnis in eure Hefte!



# 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

## VI. Das Leben auf dem Land



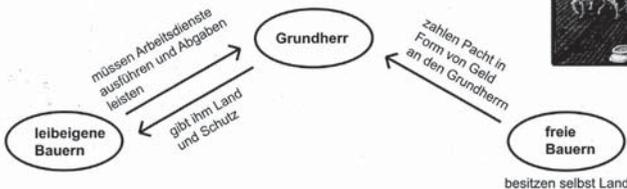
**Aufgabe 1:** Lies den Textabschnitt aufmerksam durch!

Auf dem Land lebten im Mittelalter ungefähr 90% der Gesamtbevölkerung in Mitteleuropa. Das Land war mit dichten Wäldern überzogen, die von den Bauern gerodet wurden, um Ackerland zu gewinnen. Die Menschen lebten von Ackerbau und Viehzucht. Sie waren nicht frei, das heißt, sie waren Leibeigene ihres Grundherrn, dem das Land gehörte. Für die kleine Landgabe, die der Grundherr ihnen verpachtete, mussten sie regelmäßig Dienste auf dem Fronhof verrichten und regelmäßig Abgaben von ihren Ernten und landwirtschaftlichen Erzeugnissen abgeben. Es gab aber auch ganz wenige freie Bauern, denen ihr Ackerland auch gehörte. Alle Bauern hatten im Vergleich zu den anderen Ständen die wenigsten Rechte, obwohl sie das ganze Land mit Nahrung versorgten! Das Leben der Bauern war geprägt von den vier Jahreszeiten. Fast jeder Monat brachte seine bestimmten Aufgaben und Pflichten mit sich. Im Frühjahr wurde gepflügt und gesät, im Sommer kamen Ernte und das Einfahren des Heus, im Spätsommer das Dreschen des Korns und zum Winter wurde geschlachtet.

Im Frühmittelalter betrieben die Bauern hauptsächlich die sogenannte Feldgraswirtschaft. Dabei wurde Weideland zum Anbau von Roggen, Dinkel oder Hafer benutzt. Düngemittel gab es damals noch nicht. Schnell war deswegen das Land ausgezehrt, weswegen man es nach höchstens drei Jahren wieder der Verwilderung preisgab und neues, benachbartes Land zur Ackerbenutzung rodet. Erst nach und nach setzte sich erst die Zweifelderwirtschaft (eine Hälfte liegt brach, die andere wird mit Getreide bepflanzt; im nächsten Jahr genau umgekehrt) durch, die dem Boden Erholungsphasen gönnte. Später im Hochmittelalter etwa ab dem 12. Jahrhundert setzte sich dann die Dreifelderwirtschaft durch. Man teilte das Ackerland in drei Bereiche auf. Auf einem wurde Sommergetreide angepflanzt, auf einem die Wintersaat und eines lag brach. Diese Teile wechselte man nun stetig untereinander. Dies hatte zwei Vorteile: Die Gefahr von Missernten wurde abgeschwächt, da es eine Sommer- und eine Wintersaat gab und der Boden erholte sich in den Brachzeiten noch besser. Dies führte zu deutlichen Ertragssteigerungen.



**Aufgabe 2:** Beschreibe anhand des Schaubildes das Leben der Bauern auf dem Land!



**Aufgabe 3:** Die Jahreszeiten brachten für die Bauern bestimmte Aufgaben und Pflichten. Setze die jahreszeittypischen Arbeiten ein!

Frühling: \_\_\_\_\_ Sommer: \_\_\_\_\_

Spätsommer/Herbst: \_\_\_\_\_ Winter: \_\_\_\_\_



## Lernschritt 6: Das Leben auf dem Land



EA

**Aufgabe 4:** Was bedeutet die Feldgraswirtschaft?



---

---

---

---



EA

**Aufgabe 5:** Nach der Feldgraswirtschaft war die Zweifelderwirtschaft üblich. Beschreibe, welche Vor- und Nachteile diese Art der Bewirtschaftung hatte!

---

---

---

---



EA

**Aufgabe 6:** a) Beschreibe anhand der Tabelle die Dreifelderwirtschaft, die ab dem 12. Jhd. die Arbeit der Bauern revolutionierte!



|         | 1. Feld        | 2. Feld        | 3. Feld        |
|---------|----------------|----------------|----------------|
| 1. Jahr | Brache         | Wintergetreide | Sommergetreide |
| 2. Jahr | Wintergetreide | Sommergetreide | Brache         |
| 3. Jahr | Sommergetreide | Brache         | Wintergetreide |

---

---

---

---

---

b) Welche Vorteile hatte dieses neue System?

---

---



### 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

#### Lernschritt 6: Das Leben auf dem Land



**Aufgabe 7:** Lies den Textabschnitt aufmerksam durch!

Die meisten Bauernhöfe bestanden aus mit Stroh bedeckten Holzhütten. Es gab einen Wohnbereich, einen Stall und einen Lagerraum für die Vorräte. Oft war das Gehöft durch einen hohen Zaun umgeben, um ihn vor Eindringlingen wie Wölfe oder Bären zu schützen. In der Mitte der Wohnstube gab es eine Feuerstelle mit einem Rauchabzug über ein Loch im Dach. Geschlafen wurde auf dem Boden oder auf Bänken aus Holz. Wohlhabende Bauern hatten ihre eigenen Knechte und Mägde, die mit ihnen unterm Dach lebten. Im Garten wurden Bohnen, Rüben, Kraut, Zwiebeln und Salat angepflanzt. Auch Obstgärten waren keine Seltenheit. Zusätzliche Nahrung lieferte der Wald durch Beeren und Nüsse. Arme Bauern mussten oft mit nur einer Kuh, Schafen und Hühnern auskommen.



**Aufgabe 8:** Fertige eine Zeichnung eines mittelalterlichen Bauernhofes anhand der oberen Beschreibung an. Du kannst entweder einen freien Blick in die Wohnstube gewähren, durch ein Fenster die Wohnsituation zeigen oder eine 2. Zeichnung dazu anfertigen!



**Aufgabe 9:** Lies den Textabschnitt aufmerksam durch!

Im Laufe der Zeit gab es in der landwirtschaftlichen Produktion zahlreiche Erfindungen, die den Bauern zum einen das Leben leichter machten, zum anderen aber auch zur Steigerung der Erträge führte. So ermöglichte z.B. das Kummelgeschirr, welches ein festes Joch darstellte und den Zugtieren (meist Ochsen, später auch Pferde) um den Hals gelegt wurde, eine bessere Zugleistung. Auch der eiserne Scharpflug brachte entscheidende Verbesserungen mit sich, denn man konnte mit seiner Hilfe den Boden tiefer aufreißen. Außerdem wurde er mit Rädern ausgestattet, was ihn deutlich wendiger werden ließ. Auch die im Hochmittelalter aufkommende Sense erleichterte vieles. Die Ernte war weniger zeitaufwendig, und es fiel jetzt auch zusätzlich das Stroh an, das man als Futter, Brenn- und Dämmmaterial verwenden konnte. Daneben galten auch die Einführung des Hufeisens und die Entwicklung von wind- und wassergetriebenen Mühlen als Meilensteine in der landwirtschaftlichen Revolution des Mittelalters.



**Aufgabe 10:** Nenne drei Erfindungen, die das Leben auf dem Land erleichterten. Beschreibe ihre Vorteile! Schreibe in dein Heft!



## LÖSUNGEN Seite 34 – 42

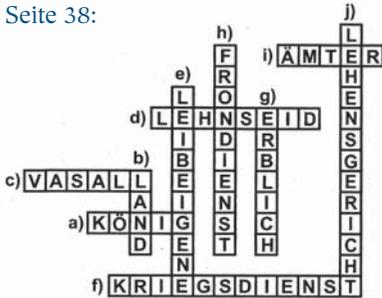
### Seite 34:

- 2.) Der Adel war für die Ordnung im Staate und dessen Verteidigung zuständig. Er schwor dem König absolute Treue.
- 3.) a) Grundherrschaft bedeutet, dass der Besitzer des Grundes die Herrschaft über die darauf lebenden Menschen hatte. b) Der Einfluss der Religion auf das tägliche Leben hat im Vergleich zu früher heutzutage deutlich an Bedeutung verloren. Im Mittelalter nahm die Religion ganz tiefen Einfluss auf das tägliche Leben der Menschen

### Seite 36:

- 5.) Folgende Paare gehören zusammen: Ritter - c); König - a); Adel - b); Geistliche - d); Leibeigene Bauern - f); Kaufleute - e); Handwerker - i); Juden - g); Bettler - h)

### Seite 38:



### Seite 39:

- 4.) a) Das sind die Arbeitsdienste, die ein unfreier Bauer auf dem Grund und Boden seines Grundherren leisten muss. b) Landgaben (Grund und Boden) oder Ämter.
- 5.) Ritterheere wurden mit der Zeit überflüssig, da Söldnerheere und Feuerwaffen sie ersetzen. Somit war auch die Treue und der persönliche Einsatz gegenüber dem Lehnsheer hinfällig.

### Seite 40:

- 3.) **Frühling:** pflügen und säen; **Sommer:** Ernte und Einbringen des Heus; **Spätsommer/Herbst:** Dreschen des Korns; **Winter:** Schlachtung

### Seite 41:

- 4.) Das Land wurde zum Anbau von Roggen, Dinkel und Hafer benutzt. Das zehrte das Land schnell aus, da es noch keine Düngemittel gab. So musste man dieses Land nach höchstens drei Jahren wieder verwildern lassen und neues Land zum Ackerbau roden.
- 5.) Der Boden hatte nur eine kurze Erholungsphase. Gab es eine Missernte, brach sofort eine Hungersnot aus.
- 6.) a) Das Ackerland wurde in drei Bereiche aufgeteilt. Auf einem wurde im Herbst das Wintergetreide ausgesät, auf dem zweiten Feld das Sommergetreide und das dritte Feld lag brach. So konnte zweimal im Jahr geerntet werden. Die Felder wechselten jedes Jahr, sodass nach drei Jahren das System von vorne begann. b) Missernten wurden seltener. Der Boden erholte sich besser, was zu Ertragssteigerungen führte.

### Seite 42:

- 10.) Kummetschirr: Steigerung der Zugleistung, da es Ochsen und Pferden als festes Joch um den Hals gelegt wurde, und den Tieren nicht mehr die Luft abdrückte.  
Eiserner Scharpflug: Hatte Räder und wurde dadurch wendiger. Man konnte den Boden damit tiefer aufreißen.  
Sense: War gegenüber der Sichel viel schneller zu handhaben. Brachte durch tiefen Schnitt zusätzliches Stroh.  
Hufeisen: Machte Pferde und Ochsen belastbarer und schützte sie vor Verletzungen.  
Wind- und wasserbetriebene Mühlen: weniger Arbeitseinsatz, erhebliche Steigerung der Produktivität.

# 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

| GESCHICHTE | Name | Klasse | Datum | Nr. |
|------------|------|--------|-------|-----|
|------------|------|--------|-------|-----|

## Wie die Bauern im Mittelalter lebten

„Der letzte Stand ist derer, die auf dem Lande in Dörfern und Gehöften wohnen und dasselbe bebauen und deshalb Landleute genannt werden. Ihre Lage ist ziemlich bedauernswert und hart. Sie wohnen abgesondert voneinander, demütig mit ihren Angehörigen und ihrem Viehstand. Die Hütten bestehen aus Lehm und Holz, rogen nur wenig über die Erde empor, sind mit Stroh gedeckt: das sind ihre Häuser. Geringes Brot, Haferbrei oder gekochtes Gemüse ist ihre Speise, Wasser und Molken (=Käsewasser) ihr Getränk. Ein leinener Rock, ein Paar Stiefel, ein brauner Hut ist ihre Kleidung. Das Volk ist jederzeit ohne Ruhe, arbeitsam, unsauber. In die nahen Städte bringt es zum Verkaufe, was es vom Acker, vom Vieh gewinnt, und kauft sich wiederum hier ein, was es bedarf; denn Handwerker wohnen keine oder nur wenige unter ihnen.“



Bauernmahlzeit (1530)

- 1 Bauer und Bäuerin im Mittelalter waren fest in den abgesteckten Ablauf der Ereignisse im Dorf (Jahreskreis) eingebettet.

Bei der unwahrscheinlichen Eintönigkeit des Alltags nahmen die Bauern jede sich bietende Gelegenheit wahr, um in dieses eintönige Leben etwas Abwechslung zu bringen. Am beliebtesten war das Kirchweihfest, das mit einem tüchtigen Schmaus und Tanz gefeiert wurde. Ähnlich ausgelassen ging es am Frühlingsfest zu, das in manchen Gegenden ein Maiest und was die Dorfgemeinschaft im Freien feierte.

Viefältig und lustig sind die Namen der bäuerlichen Festtänze: Firlei, Firleifei, Firdendrey, Govenanz, Ridewanz, Adelmanck, Schwingenvurz, Mümm, Ahsel, Houbetschoten, Hefereli und Hoppeldei.

Erkunde, welche diesbezüglichen Bräuche sich in unserer Gegend noch bis heute erhalten haben!

- 2 Bei solchen Festen waren natürlich Essen und Trinken von besonderer Bedeutung:

Hauptgetränk im Norden war das Bier; Hafer-, Gersten- und Weizenbier musste die Bauersfrau selbst brauen. Im Süden war es überwiegend Most und selbst gekelterter Landwein, werktags Wasser und Molke. Aus einer Urkunde erfahren wir den Speisezettel eines bäuerlichen Festessens: Es bestand aus Erbsen mit Speck, Rindfleisch mit Senf, danach Schweinefleisch mit gelber Brühe und weißem Brot. Im „Meier Helmbrecht“ empfiehlt der alte Bauer seinem Sohn als besondere Delikatesse die „Clamirre“, eine Art Pastete, wie sie im österreichischen und bayerischen Raum besonders beliebt war: Semmelschnitten in Schmalz gebacken, dazwischen gekochte Zwetschgen oder Kalbshirn.

- 3 Vergleiche mit Speisen und Getränken, die heute bei uns zu Festen genossen werden! Wie erklärst du dir die Unterschiede?

Das alltägliche Leben des Bauern war durch die Arbeit bestimmt. Im Frühjahr und Sommer nahm die Feldarbeit die meiste Zeit in Anspruch, im Winter gab es Arbeiten im Wald, musste Flachs gesponnen und Leinen gewebt werden. Schmied und Müller waren die einzigen Handwerker im Dorf, ansonsten versorgten sich die Bauern selbst.

Ebenso einfach wie das Äußere der Bauernhütten war der Innenraum, vielfach nur ein Zimmer, in dem Mensch und Vieh hausten. Die Fußböden bestanden aus gestampftem Lehm, die Wände waren oft mit Kalk beworfen. Die Fenster hielt man klein, um den Wärmeverlust gering zu halten, denn Fensterscheiben kannte man nicht. Von offenen Herdstellen oder einfachen Holzkaminen zog der Rauch nur schlecht ab und verteilte sich im Haus. Auch der Hausrat war einfach: Bänke an den Wänden, ein großer Tisch und einige Truhen bildeten die Möbel, geschlafen wurde auf Strohsäcken.



Bauern auf dem Markt (Kupferstich von Albrecht Dürer, 1512)

|            |      |        |       |     |
|------------|------|--------|-------|-----|
| GESCHICHTE | Name | Klasse | Datum | Nr. |
|            |      |        |       |     |

## Wie die Bauern im Mittelalter lebten

„Der letzte Stand ist derer, die auf dem Lande in Dörfern und Gehöften wohnen und dasselbe bebauen und deshalb Landleute genannt werden. Ihre Lage ist ziemlich bedauernd und hart. Sie wohnen abgesondert voneinander, demütig mit ihren Angehörigen und ihrem Viehstand. Die Hütten bestehen aus Lehm und Holz, ragen nur wenig über die Erde empor, sind mit Stroh gedeckt: das sind ihre Häuser. Geringes Brot, Haferbrei oder gekochtes Gemüse ist ihre Speise, Wasser und Molken (=Käsewasser) ihr Getränk. Ein leinener Rock, ein Paar Stiefel, ein brauner Hut ist ihre Kleidung. Das Volk ist jederzeit ohne Ruhe, arbeitsam, unsauber. In die nahen Städte bringt es zum Verkaufe, was es vom Acker, vom Vieh gewinnt, und kauft sich wiederum hier ein, was es bedarf; denn Handwerker wohnen keine oder nur wenige unter ihnen.“



Bauernmahlzeit (1530)

- ① Bauer und Bäuerin im Mittelalter waren fest in den abgesteckten Ablauf der Ereignisse im Dorf (Jahreskreis) eingebettet.

Bei der unwahrscheinlichen Eintönigkeit des Alltags nahmen die Bauern jede sich bietende Gelegenheit wahr, um in diese eintönige Leben etwas Abwechslung zu bringen. Am beliebtesten war das Kirchweihfest, das mit einem tüchtigen Schmaus und Tanz gefeiert wurde. Ähnlich ausgelassen ging es am Frühlingsfest zu, das in manchen Gegenden ein Mai-fest wurde und das die Dorfgemeinschaft im Freien feierte.

Viefältig und lustig sind die Namen der bäuerlichen Festtänze: Firlel, Firleifei, Firdredrey, Govenanz, Ridewanz, Adelenwanck, Schwingenvurz, Mänum, Ahsele, Houbetschoten, Hefereli und Hoppeldel.

Erkunde, welche diesbezüglichen Bräuche sich in unserer Gegend noch bis heute erhalten haben!

Aufstellen des Maibaumes, Maitanz; Erntedankfest mit Tanz; Kirchweihfest; Maria Lichtmess (Arbeitsantritt für Mägde und Knechte); Sonnwendfeier; St. Martin (11. November)

- ② Bei solchen Festen waren natürlich Essen und Trinken von besonderer Bedeutung:

Hauptgetränk im Norden war das Bier; Hafer-, Gersten- und Weizenbier musste die Bauersfrau selbst brauen. Im Süden war es überwiegend Most und selbst gekelterter Landwein, werktags Wasser und Molke. Aus einer Urkunde erfahren wir den Speisezettel eines bäuerlichen Festessens: Es bestand aus Erbsen mit Speck, Rindfleisch mit Senf, danach Schweinefleisch mit gelber Brühe und weißem Brot. Im „Meier Helmbrecht“ empfiehlt der alte Bauer seinem Sohn als besondere Delikatesse die „Clamirre“, eine Art Pastete, wie sie im österreichischen und bayerischen Raum besonders beliebt war: Semmelnschnitten in Schmalz gebacken, dazwischen gekochte Zwetschgen oder Kalbshirn.

- ③ Vergleiche mit Speisen und Getränken, die heute bei uns zu Festen genossen werden! Wie erklärst du dir die Unterschiede?

Das alltägliche Leben des Bauern war durch die Arbeit bestimmt. Im Frühjahr und Sommer nahm die Feldarbeit die meiste Zeit in Anspruch, im Winter gab es Arbeiten im Wald, musste Flachs gesponnen und Leinen gewebt werden. Schmied und Müller waren die einzigen Handwerker im Dorf, ansonsten versorgten sich die Bauern selbst.

Ebenso einfach wie das Äußere der Bauernhütten war der Innenraum, vielfach nur ein Zimmer, in dem Mensch und Vieh hausten. Die Fußböden bestanden aus gestampftem Lehm, die Wände waren oft mit Kalk beworfen. Die Fenster hielt man klein, um den Wärmeverlust gering zu halten, denn Fensterscheiben kannte man nicht. Von offenen Herdstellen oder einfachen Holzkaaminen zog der Rauch nur schlecht ab und verteilte sich im Haus. Auch der Hausrat war einfach: Bänke an den Wänden, ein großer Tisch und einige Truhen bildeten die Möbel, geschlafen wurde auf Strohsäcken.



Bauern auf dem Markt  
(Kupferstich von Albrecht Dürer, 1512)

# 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

|                   |      |        |       |     |
|-------------------|------|--------|-------|-----|
| <b>GESCHICHTE</b> | Name | Klasse | Datum | Nr. |
|-------------------|------|--------|-------|-----|

## Die Grundherrschaft

**1. Quellentext zum Lehnswesen:**

Das Inventar des Hofes Staffelsee in Auszügen:  
„Wir fanden einen Fronhof und einen Eigenhof (Herrenhaus), der mit den oben genannten Gebäuden dem Bistum Augsburg gehört...  
19 hörige Hofstellen sind ausgegeben. Jeder ihrer Inhaber gibt jährlich ein Ferkel, 5 Hühner, 10 Eier, mäset 4 herrschaftliche Jungschweine, pflügt ein halbes Ackerwerk, front wöchentlich drei Tage, läuft Botendienst, stellt ein Vorspannferd. Sein Weib fertigt ein Hemd und einen Chorrock, braut Malz und bäckt Brot.“

**2. Die Quelle gibt dir Auskunft über die Abgaben und Dienste, die die Hörigen ihren Grundherrn zu leisten hatten. Stelle die Abgaben und Dienste zusammen!**

**Frondienste:** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Regelmäßige Abgaben:** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Sonderabgaben:** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Welche Pflichten hatte der Grundherr seinen Grundholden gegenüber?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Der Leibeigene hatte die niedrigste Stellung:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



**3. Kreuze an, ob die Aussage wahr oder falsch ist!**

|   | wahr                  | falsch                |
|---|-----------------------|-----------------------|
| ① Der Bauer musste Kriegsdienst leisten.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| ② Der Bauer war verpflichtet, seinem Grundherrn Abgaben und Dienste zu leisten.     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| ③ Der Bauer galt als Sache, mit der der Grundherr willkürlich verfahren konnte.     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| ④ Der Bauer war unfrei, weil er die Kriegsbeute des Herrn war.                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| ⑤ Der Bauer konnte zusammen mit dem Grund, den er bewirtschaftete, verkauft werden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| ⑥ Die Klöster verlangten meist geringere Abgaben als weltliche Herren.              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| ⑦ Die Abgaben und Dienste wurden einheitlich vom König geregelt.                    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

## Die Grundherrschaft

### 1. Quellentext zum Lehnswesen:

Das Inventar des Hofes Staffelsee in Auszügen:

„Wir fanden einen Fronhof und einen Eigenhof (Herrenhaus), der mit den oben genannten Gebäuden dem Bistum Augsburg gehört...

19 hörige Hofstellen sind ausgegeben. Jeder ihrer Inhaber gibt jährlich ein Ferkel, 5 Hühner, 10 Eier, mäset 4 herrschaftliche Jungschweine, pflügt ein halbes Ackerwerk, front wöchentlich drei Tage, läuft Botendienst, stellt ein Vorspannpferd. Sein Weib fertigt ein Hemd und einen Chorrock, braut Malz und bäckt Brot.



### 2. Die Quelle gibt dir Auskunft über die Abgaben und Dienste, die die Hörigen ihren Grundherrn zu leisten hatten. Stelle die Abgaben und Dienste zusammen!

Frondienste: Ein halbes Ackerwerk pflügen, drei Tage wöchentlich Botendienst, ein Vorspannpferd stellen, ein Hemd und einen Chorrock anfertigen, Brot backen und Bier brauen, im Winter Holz mit dem Schlitten führen, Wege- und Brückenbau

Regelmäßige Abgaben: Feld-, Kraut-, Blutzehent (Abgaben von allem, was Halm und Stängel trieb; von Gemüse und Obst; von Getier und Geflügel)

Sonderabgaben: "Heiratsbuße" (Abgabe für die Heiratsurlaubnis), "Todfall" (Abgabe des "Besthaups" (Vieh) und "Bestgewands" (Kleidungsstück) im Todesfalle)

Welche Pflichten hatte der Grundherr seinen Grundholden gegenüber?

Der Grundherr schützte seine Hörigen gegen Not und feindliche Überfälle. Er übte auch die richterliche Gewalt aus.

Der Leibeigene hatte die niedrigste Stellung:

Die Leibeigenen waren völlig vom Grundherrn abhängig und arbeiteten auf dessen Feldern. Armselige Hütten auf dem Gutshof waren ihre Behausung.

### 3. Kreuze an, ob die Aussage wahr oder falsch ist!

- |   | wahr                             | falsch                           |
|---|----------------------------------|----------------------------------|
| ① Der Bauer musste Kriegsdienst leisten.  | <input type="radio"/>            | <input checked="" type="radio"/> |
| ② Der Bauer war verpflichtet, seinem Grundherrn Abgaben und Dienste zu leisten.     | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/>            |
| ③ Der Bauer galt als Sache, mit der der Grundherr willkürlich verfahren konnte.     | <input type="radio"/>            | <input checked="" type="radio"/> |
| ④ Der Bauer war unfrei, weil er die Kriegsbeute des Herrn war.                      | <input type="radio"/>            | <input checked="" type="radio"/> |
| ⑤ Der Bauer konnte zusammen mit dem Grund, den er bewirtschaftete, verkauft werden. | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/>            |
| ⑥ Die Klöster verlangten meist geringere Abgaben als weltliche Herren.              | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/>            |
| ⑦ Die Abgaben und Dienste wurden einheitlich vom König geregelt.                    | <input type="radio"/>            | <input checked="" type="radio"/> |

## 3. Konkrete Unterrichtsmaterialien

### 3.7 NACHBEREITUNG

Nach dem Besuch des Mininger Schlösserweges können Sie die Texte der Infotafeln nochmals besprechen.

Wer nicht nach Ering kommt, kann dank der Texte die Rätsel ebenso lösen.

**Wichtig wäre mir, dass Sie nochmals darauf hinweisen, dass unsere Geschichte bis 1779 die Geschichte Bayerns war.**

## 4. Schlösserweg Mining-Ering Lustige Rätselrallye Lösungsheft

(Schüler/innenheft mit denselben Lückentexten)

**Gratis erhältlich über:  
Gemeinde Mining  
Hofmark 19, 4962 Mining**

Der Löwe MUNO begleitet die Kinder und Jugendlichen auf dem Rundkurs. Er taucht bei allen Schildern des Schlösserweges auf und führt sie auch durch das Rätselheft.

#### **Inhalt:**

- Kurze Einführung
- Route
- Zu jeder der 8 bzw. 10 Stationen  
2 – 6 Seiten
- Inhalt der Infotafeln – Fragestellung
- Im Anschluss folgen die Vorlagen fürs Zeichnen
- Ganz hinten sind die eigentlichen Fragen zusammengefasst.

# SCHLÖSSERWEG MINING-ERING



LÖSUNGSHEFT

LUSTIGE RÄTSELRALLYE



# 01

## Pfarrkirche Mining



Als Minings markantestes **Wahrzeichen** präsentiert sich das **gotische Gotteshaus** mit dem eleganten **barocken Zwiebelturm**.

Mit seinen 56 Metern Höhe zählt er zu den höchsten Türmen des Landes. Seine ausgewogenen Proportionen machen ihn zu einem der **schönsten Türme Oberösterreichs**.

In den zwei Seitenschiffen befinden sich Epitaphe der **Adelsgeschlechter der drei Schlösser – Frauenstein, Mamling und Sunzing**.



**Besonders sehenswert:** 45 Epitaphe, eine gotische Madonna, ein lebensgroßes Kruzifix, der hl. Rochus (M. Guggenbichler), Hochaltar, Kanzel, Taufstein.



# 01

## „Memento mori“ (= Bedenke deinen Tod)



Marmorepitaph  
Wolfgang Suntzinger 1538

- Für die Menschen des Mittelalters ist der Gedanke an den Tod stets gegenwärtig. Sie sorgen schon zu Lebzeiten für das eigene Seelenheil.
- Die **Suntzinger, Mamlinger und Baumgartner** verewigen sich in insgesamt 45 Grabdenkmälern (=Epitaph). Diese zählen zu den wertvollsten Zeugnissen der Gotik und Renaissance in Oberösterreich.
- Das **Epitaph** (lat.: das auf dem Grab Befindliche) ist eine Grabinschrift oder -platte zum Gedenken an Verstorbene.



Marmorepitaph  
Wigoleus von Elreching 1561



Stuckepitaph  
Hans von Baumgarten 1563



Scheckmarmor  
Dr. Peter Baumgartner 1525



# Pfarrkirche Mining

## Nummernrätsel

Lies Dir die Infotafeln sehr genau durch! Löse folgendes Rätsel!  
Gleiche Nummern sind gleiche Buchstaben!

1. Welche Form hat der barocke Mininger Kirchturm?

Z W I E B E L  
8 9 7 2 10 2 11

2. Der Baustil dieses Turmes ist

B A R O C K  
10 13 6 5 14 15

3. Wo befinden sich die 3 Mininger Schlösser?

In F R A U E N S T E I N , M A M L I N G  
24 6 13 22 2 3 17 4 2 7 3 1 13 1 11 7 3 16  
und S U N Z I N G  
17 19 3 8 7 3 16

4. Worum sorgten sich die Menschen des Mittelalters schon zu Lebzeiten?

Um das S E E L E N H E I L  
17 2 2 11 2 3 18 2 7 11

5. Welcher Gedanke war stets gegenwärtig?

Der Gedanke an den T O D  
4 5 20

6. In der Kirche hängt ein lebensgroßes

K R U Z I F I X  
15 6 19 8 7 24 7 23

5 Buchstaben kommen nicht vor!

M E N T O R I Z W B L • A  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13  
C K G S H U D • • X F • •  
14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26

Findest Du die Übersetzung heraus?

M E M E N T O M O R I  
1 2 1 2 3 4 5 1 5 6 7

„Mandala“



Male das Mandala im Heft hinten an! (Seite 32/33)



Schloss Bogenhofen  
6 km westlich



Schloss Hagenau  
7 km westlich

Reger Handel, Wegzoll, Maut, Stapelrecht, tragen zum **Reichtum** und zur wirtschaftlichen Blüte der „**Inn-Salzach-Städte**“ bei.

Zur Absicherung der Macht werden zwischen Salzburg und Passau zahlreiche **Klöster, Burgen und Schlösser** gegründet. Die Adligen bauen sich herrschaftliche Landsitze.



Schloss Mühlheim  
3 km östlich



Schloss Ering  
4 km nördlich



## Nachbarschlösser „Buchstabensalat“

Finde aus dem Buchstabensalat **13 Begriffe** heraus!

Suche von links nach rechts und von oben nach unten!

Das **Lösungswort** findest Du, wenn Du **diagonal** herunter liest!



Wer wohnte in den Schlössern in unserer Gegend?

L A N D A D E L

Freies Gestalten



Male Dir Dein Traumschloss oder zeichne selbst eine Burg! (Seite 34)



- 1297 gründet Otto von Mamling den Stammsitz der **Mamlinger**.
- Im 16. Jh. wird die Burg an den protestantischen Wolfgang **Elrechinger** zu Hueb verkauft.
- Nachdem im 30-jährigen Krieg das Schloss geplündert und angezündet worden ist, gelangt es um 1650 in den Besitz des Freiherrn Johann Kaspar von **Lerchenfeld**.
- Dieser lässt ein **Wasserschloss** erbauen und die **Kapelle** erweitern (1671).
- Schließlich vereinigt 1848 Baron **Esebeck** Mamling und Sunzing.
- Der böhmische Graf Zdenko von **Strachwitz** erwirbt 1870 das Schloss. Es erhält in einem Umbau 1910 sein **heutiges Aussehen**.
- Seit 1927 befindet sich **das Schloss** im Eigentum der Familie **Achleitner**.

# Schlosskapelle Mamling „Reformation und Renaissance“



Hl. Paulus

- Eine erste gotische Hauskapelle existiert bereits im 15. Jh. Dies beweisen Freskenreste (hl. Paulus) hinter dem Altar.
- Die Kapelle dient zuerst als Hauskapelle, später entsteht eine eigene Seitenkapelle in der Pfarrkirche.
- Anfang des 16. Jh. erwirbt Wolfgang Elrechinger den Besitz von den Mamlingern. Er ist ein Anhänger der Lehre Luthers (= Zeit der Reformation).
- An der Kapelle (außen) werden Fresken mit evangelischer Symbolik (hl. Christophorus und hl. Georg) angebracht.



St. Christophorus  
(„Christusträger“)

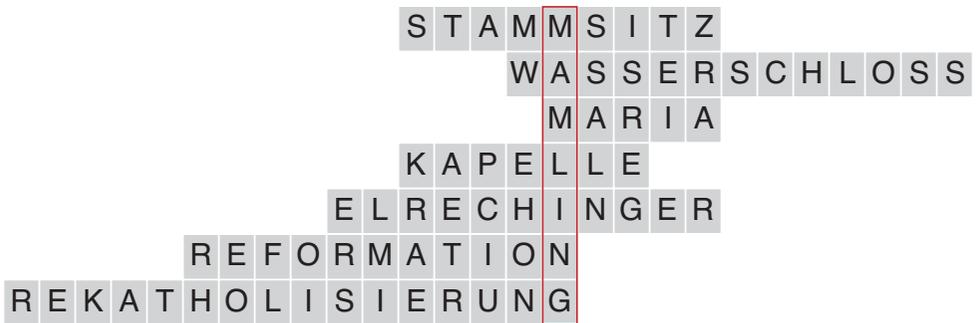


In der Gegenreformation kommt es zur Rekatholisierung. Die Kapelle wird 1671 erneut der Gottesmutter Maria und den Heiligen Petrus und Paulus geweiht, in die protestantischen Fresken außen Nischen eingefügt. Sieben Epitaphe der Familie Lerchenfeld aus dem 17. und 18. Jh. befinden sich in der Kapelle.



## Schloss Mamling Kreuzwörterrätsel

1. Was gründete Otto von Mamling 1297?
2. Johann Kaspar von Lerchenfeld ließ es erbauen
3. Welcher Frau ist die Kapelle geweiht?
4. Zum Schloss gehört auch eine ...
5. Wer war ein Anhänger der Lehre Luthers? Wolfgang ...
6. Die Zeit Luthers nennt man auch Zeit der ...
7. In der Gegenreformation kam es wieder zur ...



**Wo befindet sich das Schloss der Familie Achleitner?**

Das Lösungswort erhältst Du von oben nach unten gelesen!

MAMLING

„Die Lerche als Wappenvogel“ 

Gestalte ein Wappen mit einer Lerche drin! (Seite 35)



# 04

## Schloss Sunzing



- Schon 904 befindet sich hier ein karolingischer Meierhof.
- Sunzing heißt im 13. Jh. „**Gertraudskirchen**“, da die Burgkapelle der hl. Gertraud geweiht ist.
- Im 15. Jh. erwerben die **Sunzinger**, ein Adelsgeschlecht im Dienst des Passauer Bischofs, den Edelsitz und bauen ihn aus. Der Name „**Sunzing**“ setzt sich durch.
- Die Familie **Puechleitner** kauft im 16. Jh. das zweigeschoßige **Wasserschloss**.
- Sie werden aufgrund ihrer militärischen Verdienste 1656 in den Freiherrenstand erhoben.
- 1842 wird **Sunzing** mit der Herrschaft **Mamling** vereinigt.
- Ab 1919 wird das Schloss an Private veräußert und als Landwirtschaft, Gaststätte und Mühle geführt.
- Heute befindet sich das Anwesen im Besitz der Familie Dr. Schmid/Weilharter aus Salzburg.



- Die Mühle ist herrschaftlicher Besitz.
- Alle Bewohner des Herrschaftsgebietes sind verpflichtet, ihr Korn ausschließlich hier mahlen zu lassen.
- So müssen die untertänigen Bauern aus Imolkam, Ramerding, ja aus Pfaffstätt mit ihrem Korn hierher nach Sunzing kommen.
- Erst 1972 wird der Mühlenbetrieb eingestellt.





# Schloss und Schlossmühle Sunzing

## „Auswahlaufgaben“

1. Wann befand sich hier schon ein Meierhof?

1656

1842

904

2. Wie hieß Sunzing vorher?

Michaelshausen

Annahofen

Gertraudskirchen

3. Wer kaufte Sunzing im 16. Jahrhundert?

Sunzinger

Esebeck

Puechleitner

4. Wo mussten die Bewohner der Herrschaft Sunzing das Korn mahlen lassen?

Frauenstein

Mamling

Sunzing

5. Alle Bewohner, die zur Herrschaft Sunzing gehörten, mussten ihr Getreide hier mahlen lassen. Das nennt man ...

Mühlenfreude

Mühlenspiel

Mühlenzwang

Eine Antwort brauchst Du auch für das Rätsel ganz hinten!

**Malaufgabe**

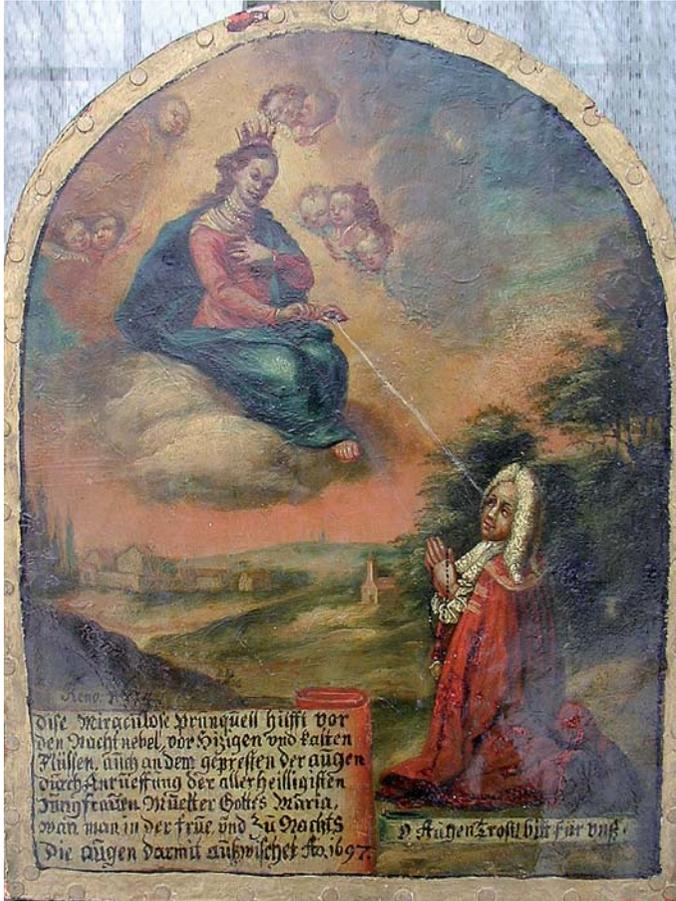


Zeichne doch eine Mühle oder eine Kornähre bzw. male sie an! (Seite 36/37)



05

## Sunzinger Augenbründlkapelle „Wunderheilung“



### Altarbild nach Votivtafel von 1697:

Die Legende erzählt von einem Edelmann, der die Muttergottes anruft, damit seine kranken Augen durch das Benetzen mit dem Quellwasser geheilt werden. Sie hält ein gesundes Auge in ihrer Hand, um die Sehkraft mit einem Strahl auf das kranke Auge herabzusenden.

- Als Bitte und Dank brachten augenleidende Wallfahrer Votivbilder an den Bäumen an.
- Zu Mariä Himmelfahrt (15. 8.) gab es bis ins 20. Jh. Wallfahrten aus den umliegenden Gemeinden zur Bründlkapelle.



# Sunzinger Augenbründlkapelle „Lückentext“

Lies die Infotafel und vergleiche mit Deinem Text! Ergänze die fehlenden Buchstaben! Das Lösungswort besteht aus 2 Teilen – einen Wortteil findest Du unten bei den Punkten, den anderen im Text neben dem Bild!



## Altarbild nach Votivtafel von 1697:

Die Legende erzä **h** lt  
von einem Edelmann,  
der die Muttergott **e** s  
anruft, damit se **i** ne  
kranken Augen durch  
das Benetzen mit dem  
Quel **l** wasser geheilt  
werden. Sie hält ein  
ges **u** ndes Auge in ihrer  
Hand, um die Sehkraft  
mit einem Strahl auf  
das kra **n** ke Au **g** e  
herabzusenden.

- Als Bitte und Dank brachten augenleidende **W** allfahrer Votivbilder an den Bäu **u** men an.
- Zu Mariä Himmelfahrt (15. 8.) gab es bis ins 20. Jh. Wallfahrten aus den umliegende **n** den Gemein **d** e n zur B **r** ündlkapelle.

### Lösung:

**H E I L U N G + W U N D E R = W U N D E R H E I L U N G**

### „Kreatives Gestalten“



Zeichne Figuren, die Du schützen möchtest, in die Schutzmantelmadonna! (Seite 38)



Jungsteinzeitmenschen, Kelten und Römer siedelten in dieser Gegend.

Berühmtes Fundstück: die keltische **Schnabelkanne** aus der frühen La-Tène-Zeit (4. Jh. v. Chr.)

**Mining** war ein karolingischer Meierhof und wurde bereits **885 urkundlich erwähnt**. Schon seit dieser Zeit stand unser Gebiet im Einflussbereich Bayerns. Viele **Ortsnamen** gehen auf die **Bajuwaren** zurück, die Inn und Salzach als Verkehrswege nützten.

### Die „-ing“ Namen

**Bajuwaren** lebten in Dörfern und Einzelhöfen. Öfter wurde der **Name des Sippenältesten** zum **Ortsnamen**.

Die Silbe „-ing“ verweist auf einen **Personennamen** und bedeutet soviel wie „**Angehörige**“.

- Mining ..... von Muno
- Gundholling ..... von Gunthelm
- Mamling ..... von Mammilo
- Öppling ..... von Otbald
- Alberting ..... von Albrecht
- Sunzing ..... von Sunzo





## Sunzing – Römerweg Rastplatz Silbenrätsel

Bilde aus den Silben 7 sinnvolle Wörter. Alle Wörter kommen im Text der Infotafel vor.

Eine Silbe bleibt übrig! Welche? **I N G**

kel - kan - Mi - Mei - Ba - Orts - Per - so - ju -  
sche - er - Schna - ti - hof - wa - ning - **ing** -  
na - na - bel - men - men - nen - ne - ren

1. keltische \_\_\_\_\_
2. Schnabelkanne \_\_\_\_\_
3. Mining \_\_\_\_\_
4. Meierhof \_\_\_\_\_
5. Bajuwaren \_\_\_\_\_
6. Ortsnamen \_\_\_\_\_
7. Personennamen \_\_\_\_\_

„Rätseln, malen und knobeln“ 

Beigaben sind durcheinander gekommen...

Ordne sie der Bajuwarin bzw. dem Bajuwaren zu! (Seite 39)

ODER

Male die bajuwarische Familie an! (Seite 40)

- Gut **300 Jahre** alter **Laubbaum** mit riesiger Krone
- Stammumfang 550 cm, Stammlänge 470 cm, Durchmesser 167 cm.
- 1977 vom Amt der öö. Landesregierung zum **Naturdenkmal** erklärt



## Die Eiche – Königin des Auwaldes

Sinnbild der **Kraft** und **Stärke**, der Standhaftigkeit und **Treue**

Im 18. Jh. Symbol des **Heldentums**

**Eichenlaub** vergleichbar mit **Siegeslorbeer**

Das keltische Baumhoroskop ordnet menschlichen Charaktereigenschaften Bäume zu.

Am 21. März – Frühlingsbeginn – die Eiche – „Die Robuste“

Sie steht für Stärke, Lebenskraft, Beständigkeit, innere Stärke, Temperament und Tatendrang, ...



# Die Frauensteiner **Linde** „Auwaldriesen“ „Fehlertext“

Lies Dir die Infotafel gut durch! Vergleiche mit dem Originaltext!  
Finde die 3 **falschen Wörter** und schreibe das Originalwort unten hin!

- Gut **300 Jahre alter** **Nadelwald** mit riesiger Krone
- Stammumfang 550 cm, Stammlänge 470 cm, Durchmesser 167 cm.
- 1977 vom Amt der öö. Landesregierung zum **Kulturzeichen** erklärt



## Die Eiche – Königin des Auwaldes

Sinnbild der **Kraft** und  
**Stärke**, der Standhaftigkeit  
und **Treue**

Im 18. Jh. Symbol des  
**Heldentums**

**Eichenlaub** vergleichbar  
mit **Siegeslorbeer**

Welche 3 Wörter stehen im Originaltext?

E I C H E

L A U B B A U M

N A T U R D E N K M A L

„Baum – Blatt – Frucht“



Suche ein Eichenblatt, einen Zweig oder eine Eichel!  
ODER male die Vorlage an! (Seite 41)

- 10. Jh.** Die Grafen von Pogen errichten nach den Ungarneinfällen eine erste Burg.
- 14. Jh.** Seit der Herrschaft der Fraunhofer ist der Name „Frauenstein“ bezeugt.
- 1435** Der Wittelsbacher Herzog Heinrich „der Reiche“ kauft die Herrschaft Frauenstein.
- 1504** Im Bayerischen Erbfolgekrieg wird die Burg teilweise zerstört.
- 1508** Die Brüder Peter und Wolfgang Baumgartner erhalten Frauenstein und Ering für ihre treuen Dienste im Landshuter Erbfolgekrieg von Herzog Albrecht IV. „dem Weisen“. Die Burg wird zum herrschaftlichen Schloss umgestaltet.



*Kupferstich von Michael Wening 1721*

- 18. Jh.** Nach Verlegung des Wohnsitzes ins Schloss Ering verfällt die Anlage.
- 1807** Große Teile des Schlosses werden abgerissen und eine Taverne errichtet.
- 1885** In diesem Jahr gelangt der Besitz an die freiherrliche Familie von Venningen aus Riegering nahe Ried.
- 1997** Der Verein „Lebendiges Frauenstein“ und der Ritterverein „Tempus Rapax“ pachten die Liegenschaft auf 99 Jahre und beginnen mit der Revitalisierung.

Die Familie Baumgartner (später Paumgarten) aus Kufstein und Wasserburg erwirbt Wohlstand und Ansehen durch Bergbau und Handel.

1508 erhält Dr. Peter Baumgartner, Rechtsgelehrter und Theologe, Kanzler des Landshuter Herzogs Albrecht IV., zusammen mit seinem Bruder, Wolfgang Baumgartner, Rentmeister in Burghausen, die Herrschaft Frauenstein.

## „Gönner der Kirche“

1524 sorgen die beiden großzügig für die Erweiterung der Kirche. Zwei Glasbilder der Brüder befinden sich ursprünglich im Chor, heute sind sie im Nationalmuseum in München. Ihre Epitaphe sind in der Frauensteinerkapelle im rechten Seitenschiff der Pfarrkirche Mining zu sehen.



Stifterfenster des Dr. Peter Baumgartner (1524)



Stifterfenster des Wolfgang Baumgartner (1524)



## Schloss Frauenstein „So ein Durcheinander!“

Bitte bringe die Sätze wieder in die richtige Reihenfolge!  
Nummeriere sie entsprechend von 1 – 10!

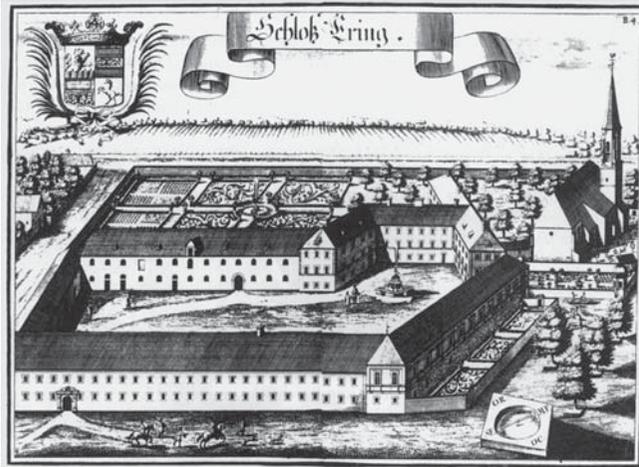
|    |  |
|----|--|
| 6  | Die Burg wird zum herrschaftlichen Schloss umgestaltet.  |
| 4  | Im Bayerischen Erbfolgekrieg wird die Burg teilweise zerstört.   |
| 3  | Der Wittelsbacher Herzog Heinrich „der Reiche“ kauft die Herrschaft Frauenstein.   |
| 7  | Nach Verlegung des Wohnsitzes ins Schloss Ering verfällt die Anlage.   |
| 10 | Der Verein „Lebendiges Frauenstein“ und der Ritterverein „Tempus Rapax“ pachten die Liegenschaft und beginnen mit der Revitalisierung. |
| 9  | In diesem Jahr gelangt der Besitz an die freiherrliche Familie von Venningen aus Riegerting.   |
| 8  | Große Teile des Schlosses werden abgerissen und ein Gasthaus errichtet.  |
| 1  | Die Grafen von Pogen errichten nach den Ungarneinfällen eine erste Burg.   |
| 5  | Die Brüder Peter und Wolfgang Baumgartner erhalten Frauenstein und Ering für treue Dienste von Herzog Albrecht IV. „dem Weisen“.       |
| 2  | Seit der Herrschaft der Fraunhofer ist der Name „Frauenstein“ bezeugt.   |

„Malen mit Zahlen“



Ritterlicher Zweikampf (Seite 42/43)

17. Jh. Bau einer ausgedehnten **Schlossanlage** in der Hofmark



Kupferstich Michael Wening 1721



J.J.F.A.T. Graf v. Paumgarten

## Johann Josef Franz Albrecht Thaddäus Graf von Paumgarten (1713 – 1772)

Der **Außenminister** des bayerischen Kurfürsten Max III. Joseph hat ein gesteigertes **Repräsentationsbedürfnis** und lässt die Schlossanlage prunkvoll **barock ausgestalten**. Durch die Einfügung eines Zwischentraktes (=Hochschloss) kommt es zu einer Teilung in Herrschafts- und Wirtschaftshof.

Innen:

Die Räume sind glanzvoll ausgestattet mit **Stuck, Rokokotapeten und Bildern** der zur Herrschaft gehörenden Schlösser Ering, Frauenstein, Amerland, Grasensee, Malching, Pocking und Stubenberg.

Derzeitiger Besitzer ist Paul Daniel Graf Esterházy de Galántha.



## Schloss Ering „Quellentext“

**Johann Josef Franz Albrecht Thaddäus Graf von Paumgarten** war eingebunden in die große Weltpolitik. Hast Du gewusst, dass das Innviertel und damit wir bis 1779 zu Bayern gehörten? Die Österreicher und vor allem die Habsburger, die österreichischen Herrscher, waren die längste Zeit unsere Gegner. Heute lernen wir in der Schule die Habsburger als „unsere Herrscher“ kennen, die bayerischen Wittelsbacher, die 6 Jh. über uns regierten, sind uns meist unbekannt. Mache Dir darüber einmal Gedanken!

Aus dem Heimatbuch von „Ering am Inn“ S. 41:

### Der österreichische Erbfolgekrieg

*Noch hatte sich Bayern von den ihm durch Krieg und Pest geschlagenen Wunden nicht erholt, als im Jahre 1741 ein neuer Krieg, der österreichische Erbfolgekrieg, ausbrach und dem Lande und auch E r i n g neue große Leiden brachte. Als nämlich nach dem Tode des österreichischen Kaisers Karls VI. im Jahre 1740 seine Tochter Maria Theresia die Regierung angetreten hatte, beanspruchte Karl Albrecht, als Nachkomme von Kaiser Ferdinands I. Tochter Anna die ganze habsburgische Monarchie; auch Frankreich, Sachsen und Preußen schlossen sich ihm an. Nachdem 1742 die Bayern unter Graf Törring bei Mittich von den Österreichern unter Generalwachtmeister Bärnklaus geschlagen worden waren, zogen die **siegreichen österreichischen Truppen** durch E r i n g nach Simbach.*

*Im Mai des nächsten Jahres zog abermals eine österreichische Armee unter Prinz Karl von Lothringen den Inn herauf. Bei E r i n g schlug sie ein Nachtlager auf; nicht nur Getreide und Vieh, sondern überhaupt alles, was nicht niet- und nagelfest war, wurde mitgenommen. Bei Simbach kam es zur Schlacht; die Bayern wurden geschlagen und verloren 4000 Mann.*

*Im März des nächsten Jahres überschwemmten von Braunau und Schärding aus abermals die österreichischen Truppen das Inn- und Rottal. Wehe den Besiegten! Endlich wurde am 22. April der Friede geschlossen.*

Die Besitzungen von Johann Josef Franz Albrecht Thaddäus Graf von Paumgarten wurden so wie Bayern – immer wieder **von wem besetzt?**

Von den **S I E G R E I C H E N**

**Ö S T E R R E I C H I S C H E N T R U P P E N**

Welcher Buchstabe ist bei den Lösungswörtern immer am Ende? **N**

„Barocke Pracht“ 

Versuche ganz hinten ein Motiv zu spiegeln! (Seite 44) Bemale die Barockkostüme! (Seite 45)

# Pfarrkirche Ering „Werden und Vergehen“

1478 gotische Kirche aus Tuffstein  
 Baumeister Hans Wechselberger aus Burghausen.  
 Außen: überdimensionaler Christophorus (Symbol der Protestanten)  
 Zur Zeit von Martin Luther war der Adel überwiegend protestantisch.



Pfarrkirche Ering

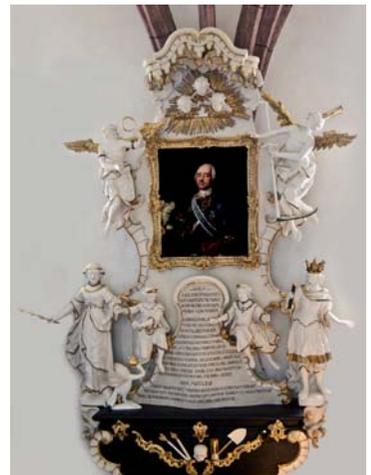


Schutzmantelmadonna (1441) in der Vorhalle



Hl. Christophorus (1530)

Zahlreiche Epitaphe  
 der Familie Paum-  
 garten gibt es in der  
 Pfarrkirche Ering,  
 in der Fialkirche  
 St. Anna, in Stuben-  
 berg und in Mining.



Johann Josef Franz Albert Thaddäus  
 Maximilian S.R.I. und Reichsgraf von  
 Paumgarten († 1772)



## Pfarrkirche Ering „Für schlaue Füchse“

Bilde aus den Buchstaben des Wortes „Ering“ möglichst viele neue Begriffe, mindestens aber 3! Du darfst die Buchstaben so oft verwenden, wie Du sie brauchst!

### LÖSUNG:

RING, RINGE, EI, EIER, EIN, EINE, EINER, EINEN, REN, REIN,  
REINE, REINIGEN, GING, GINGER, GIER, GIEREN, GEIER, NIE,  
NIERE, GERING, RENN, RENNE, RENNEN, NEER, GENIEREN,  
GREINEN, GREIN, REGEN, REGNEN, EGGE, ...

Nun löse noch folgende Fragen!

1. Wer war der Baumeister der Eringer Pfarrkirche?

Hans Wechselberger

2. Welche Figur ist für die evangelischen Christen wichtiger?

Hl. Christophorus oder Schutzmantelmadonna? (Denke an Station 3!)

Schreibe die richtige Lösung auf!

Hl. Christophorus

3. In welchen Kirchen findet man Epitaphe der Familie Paumgarten?

In Ering, St. Anna, Stubenberg und Mining

4. Wenn Du aus „Ering“ ein Schmuckstück herausstreichst, das man am Finger trägt, bleibt Dir der Lösungsbuchstabe übrig!

(= Ring)

Er lautet: **E**

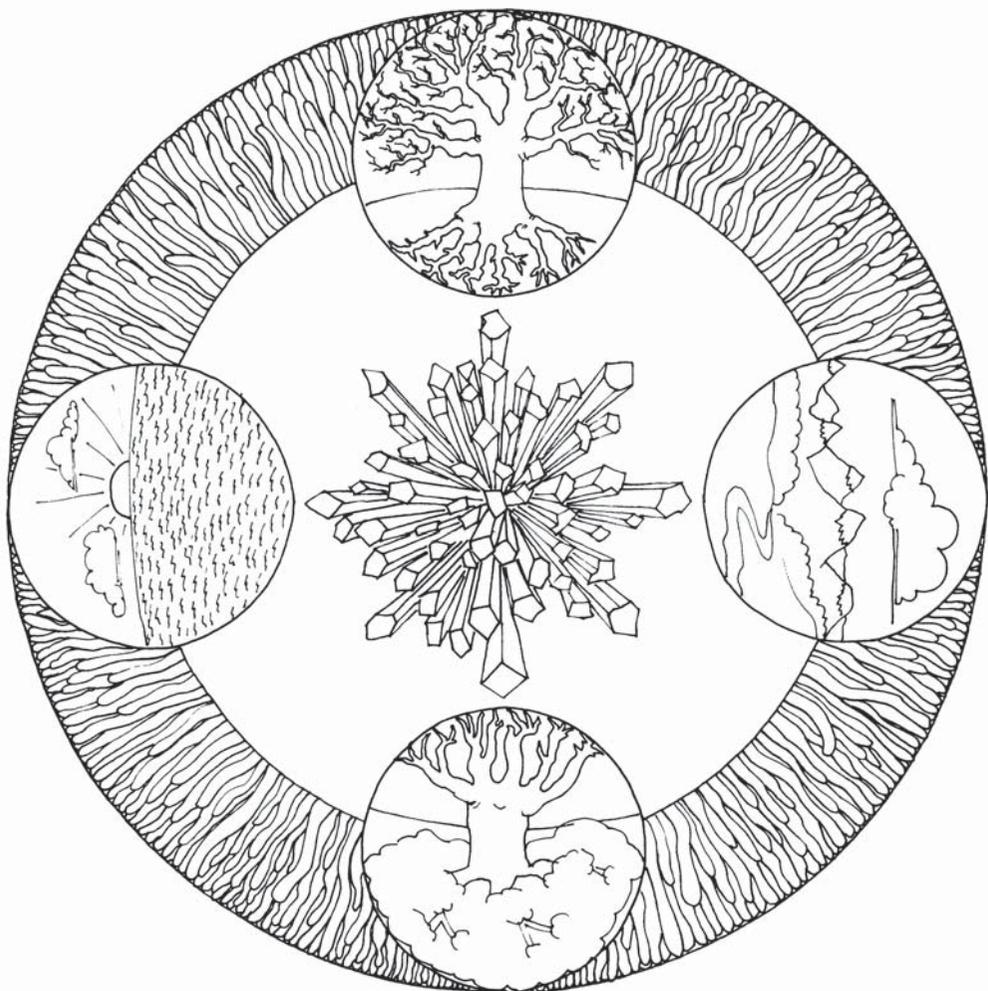
„Die 14 Nothelfer“

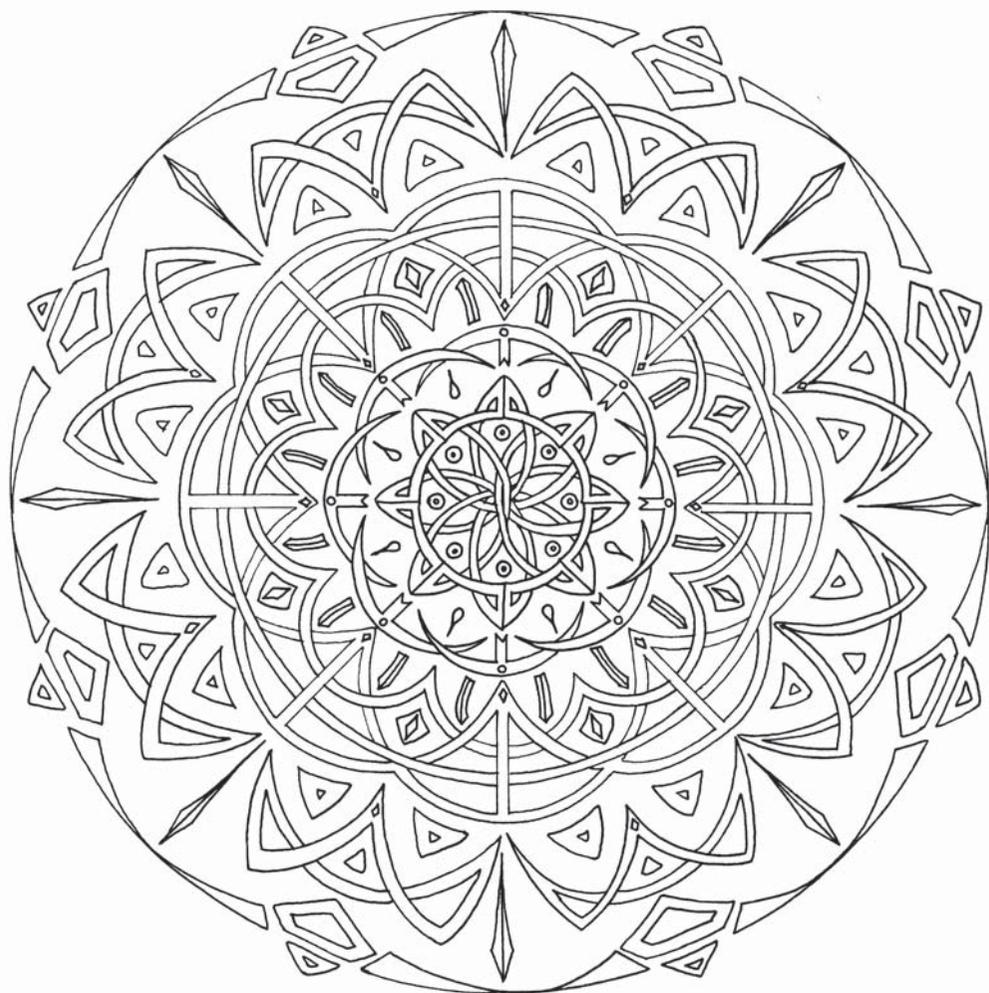


Ordne den Bildern die Namen zu! (Seite 46)

## Station 1 Mandala

Male ein Mandala an!



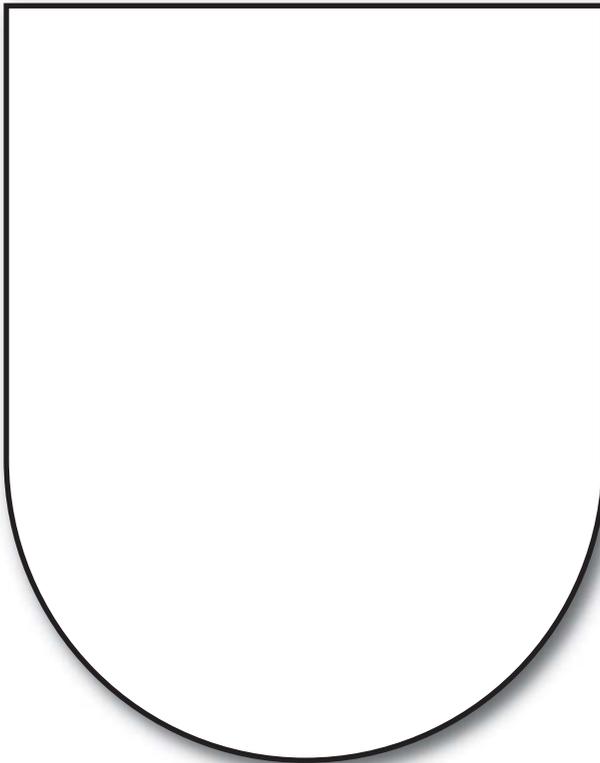


## Station 2 Freies Gestalten

Male Dir Dein Traumschloss oder zeichne selbst eine Burg!

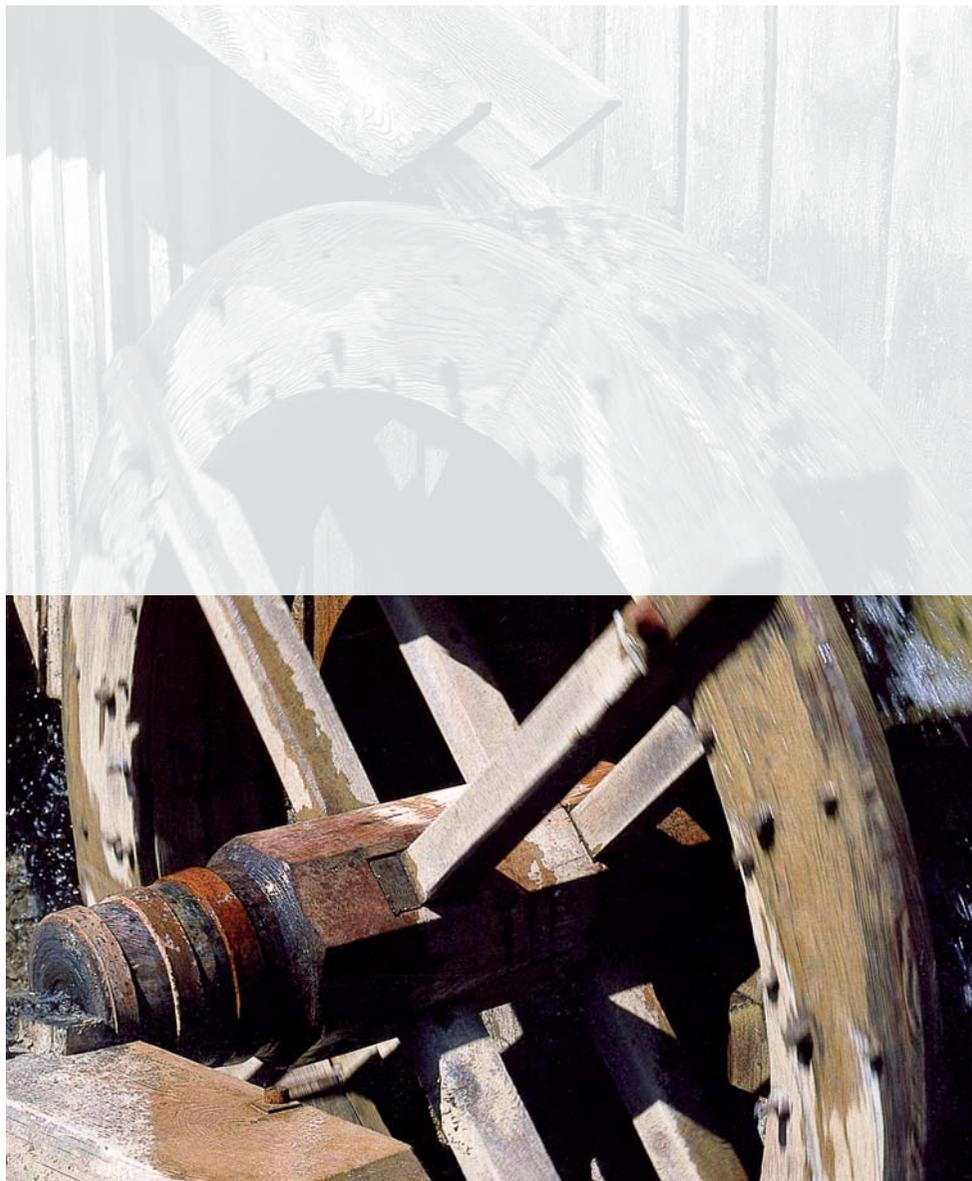
### Station 3 „Die Lerche als Wappenvogel“

Gestalte ein Wappen mit einer Lerche drin!

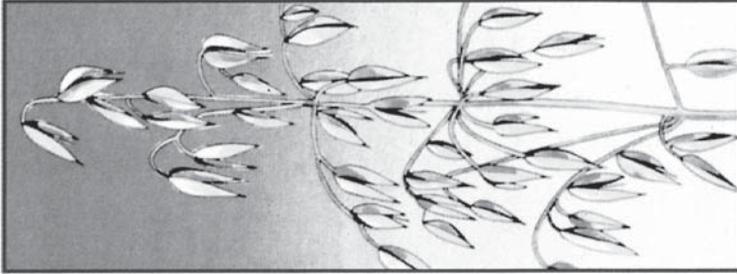


## Station 4 Malen nach Vorgaben

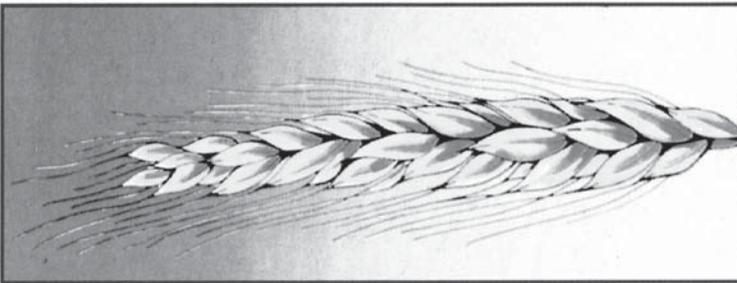
Zeichne doch eine Mühle oder eine Kornähre oder male die Vorlagen an!



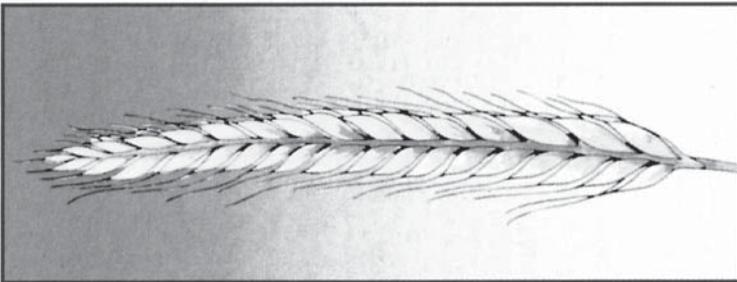
Kennst Du die Getreidesorten, die bei uns wachsen?



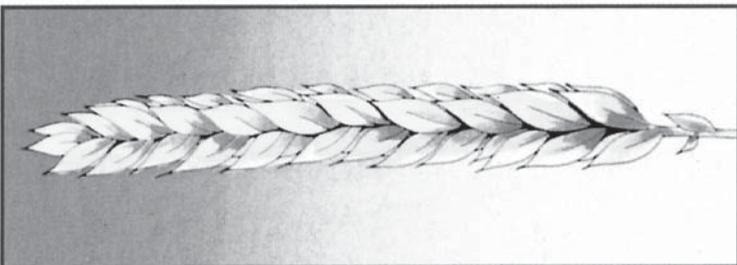
Hafer



Gerste



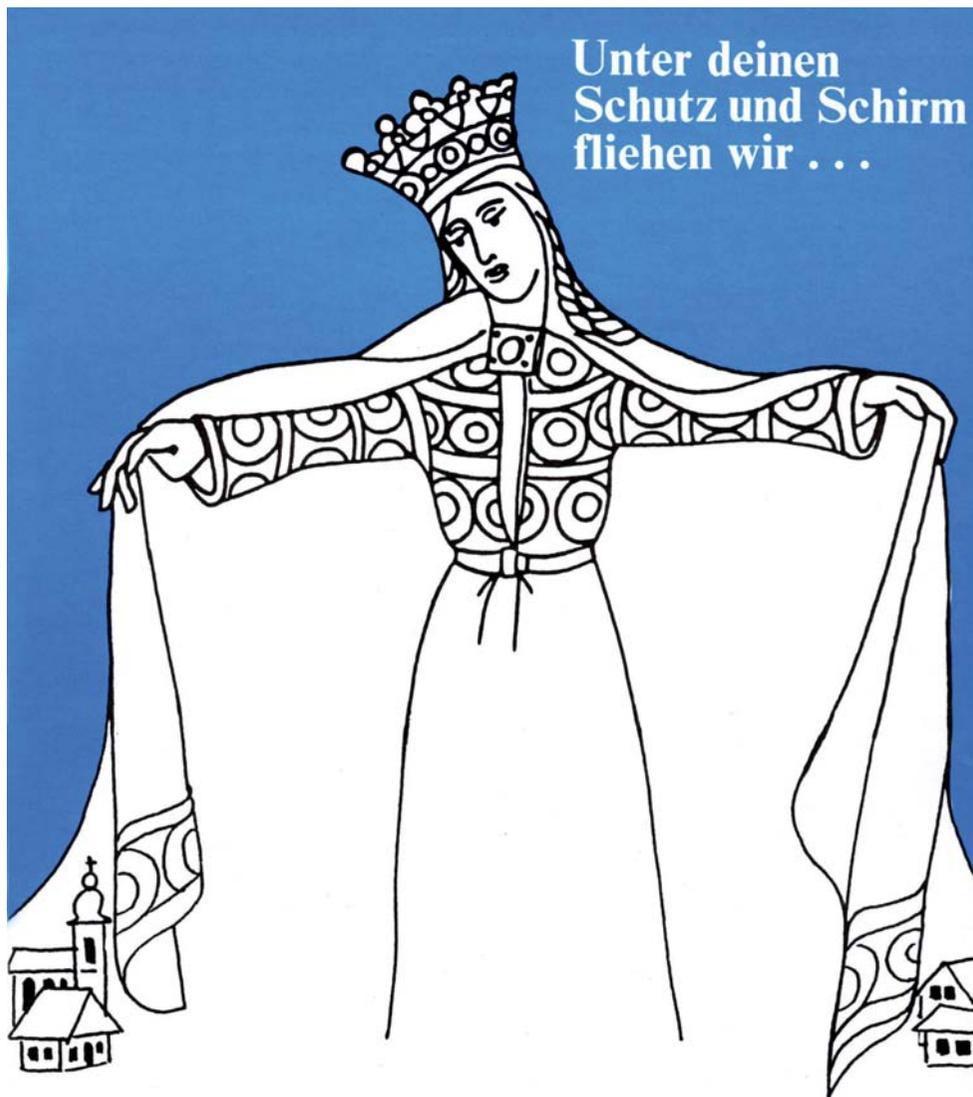
Roggen



Weizen

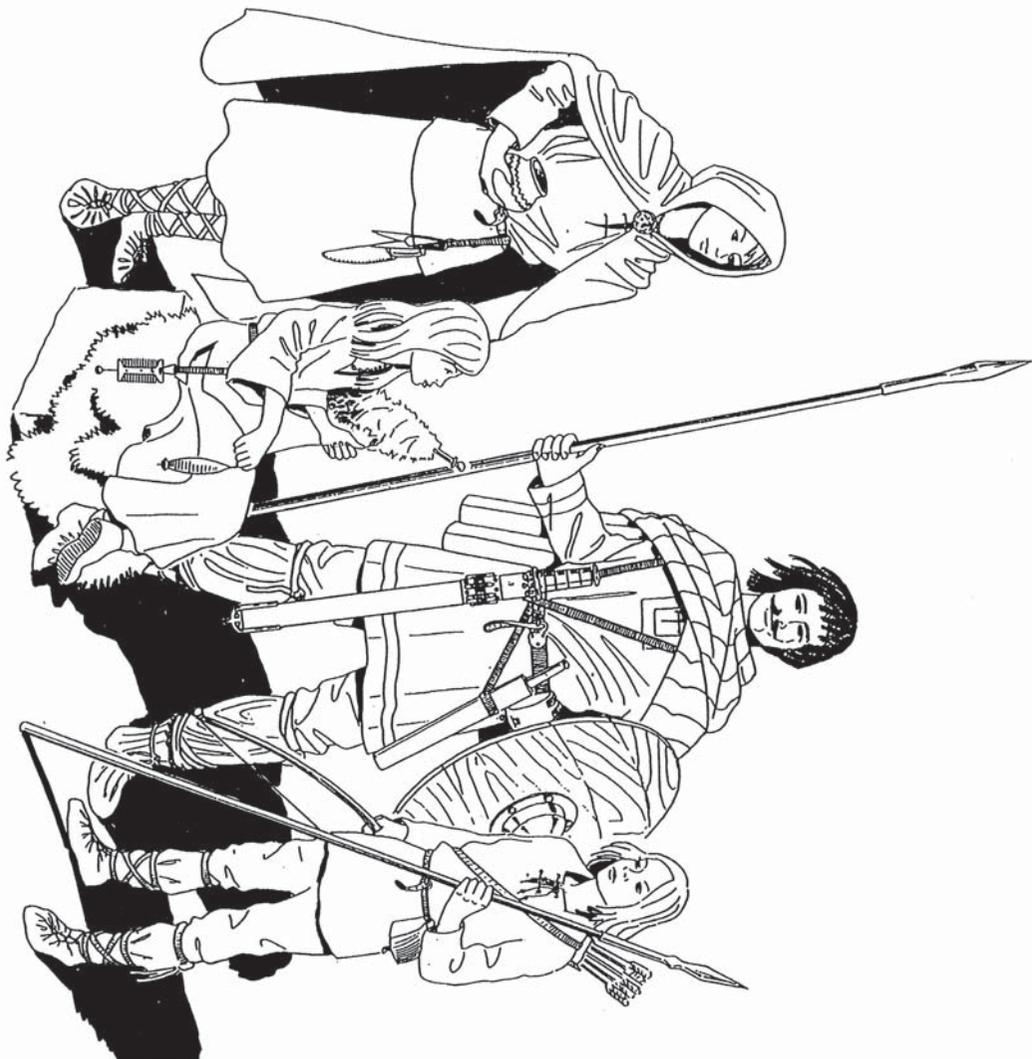
## Station 5 Kreatives Gestalten

Zeichne Figuren, die Du schützen möchtest,  
in die Schutzmantelmadonna!





ODER  
Male die bajuwarische Familie an!



## Station 7 Baum – Blatt – Frucht

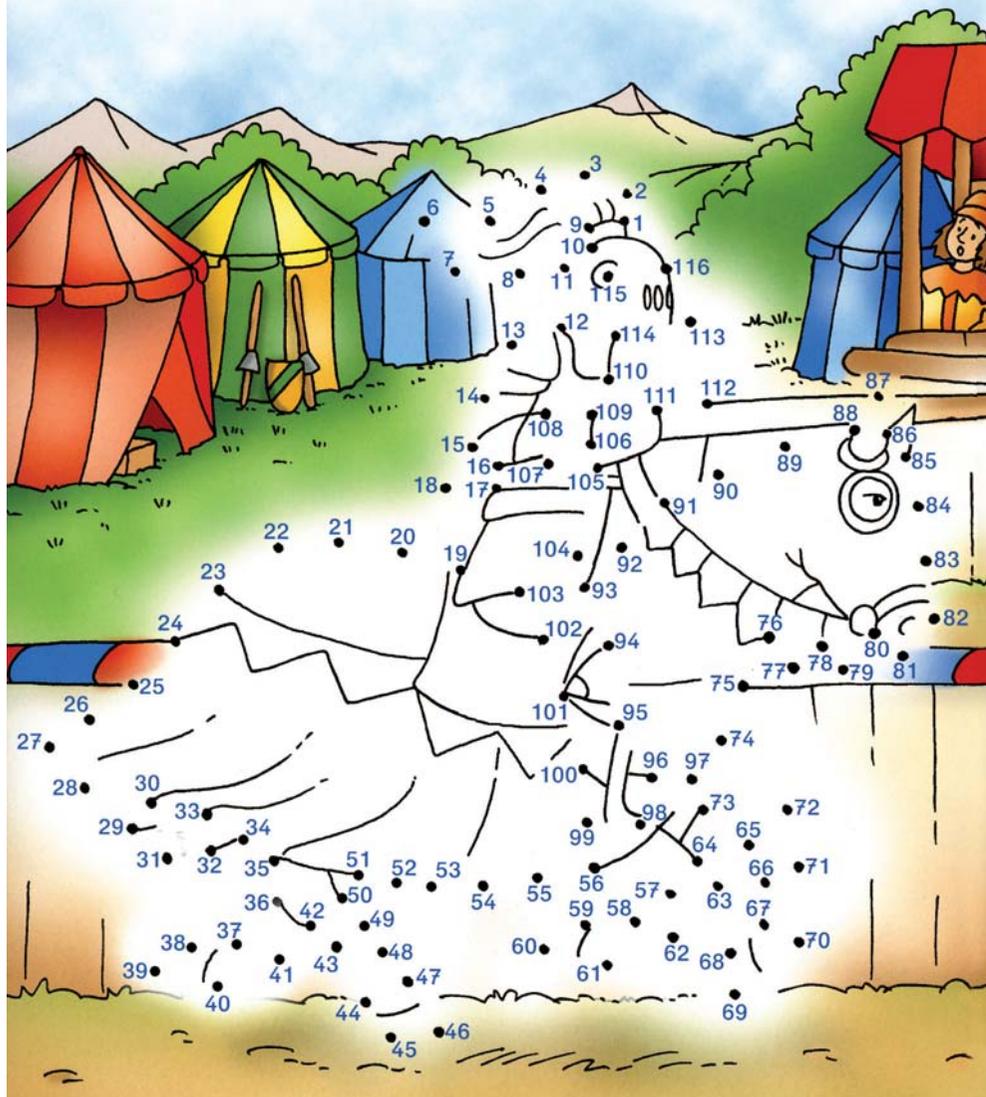
Suche ein Eichenblatt, einen Zweig oder eine Eichel oder male die Vorlage an!



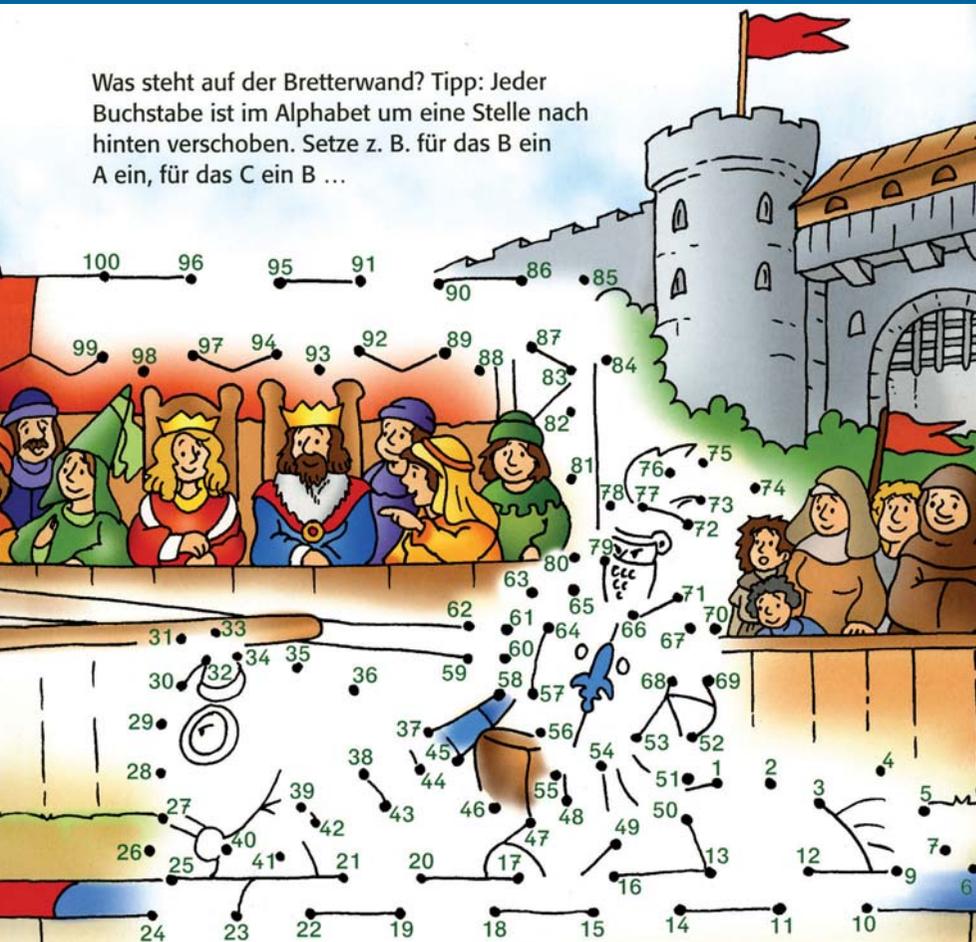
## Station 8 Malen mit Zahlen

### Ritterlicher Zweikampf

Was ist auf dem Turnierplatz zu sehen?  
Wenn du die Punkte mit derselben Farbe  
verbindest, weißt du es.



Was steht auf der Bretterwand? Tipp: Jeder Buchstabe ist im Alphabet um eine Stelle nach hinten verschoben. Setze z. B. für das B ein A ein, für das C ein B ...

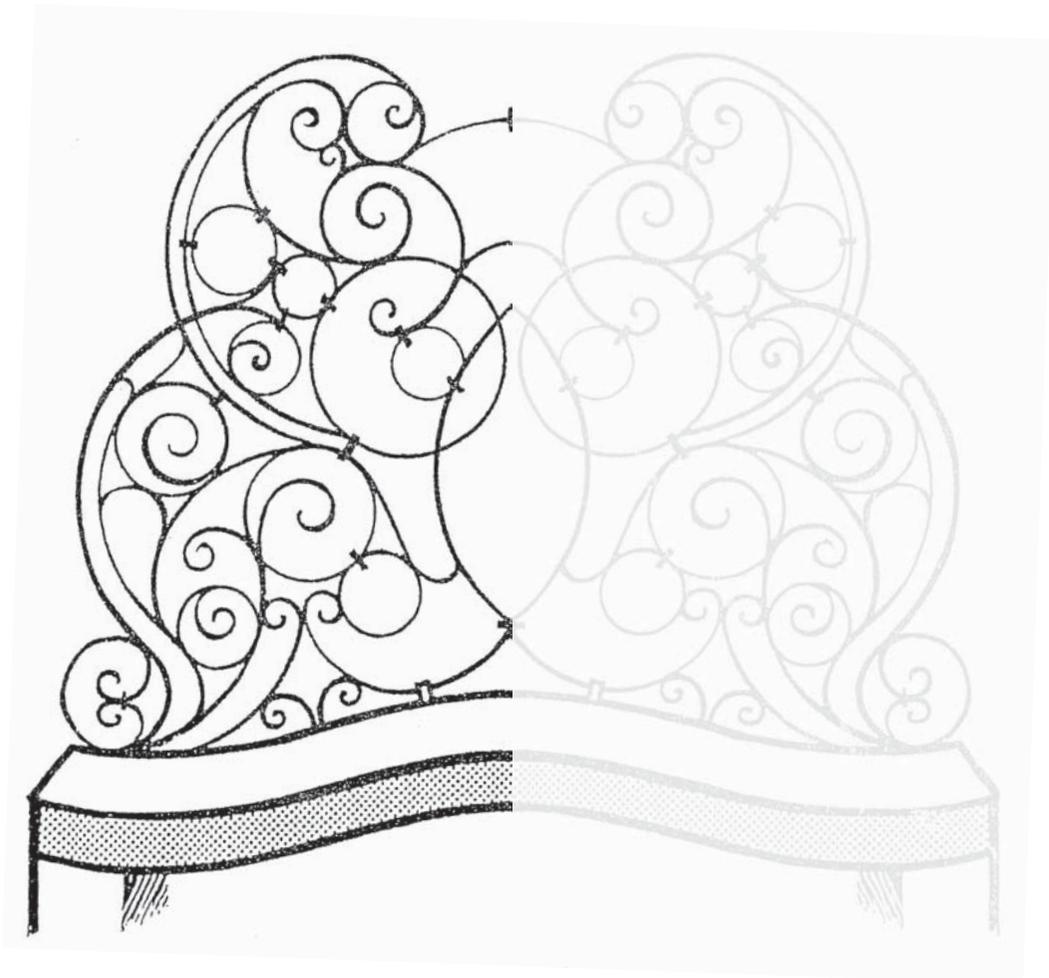


RITTERTURNIER

S J U U F S U V S O J F S

## Station 9 Barocke Pracht

Versuche ein Motiv zu spiegeln!



Bemale die Barockkostüme!



# Station 10 Die 14 Nothelfer

Ordne den Bildern die Namen zu!



Christophorus

Ursula

Petrus

Katharina

Martin



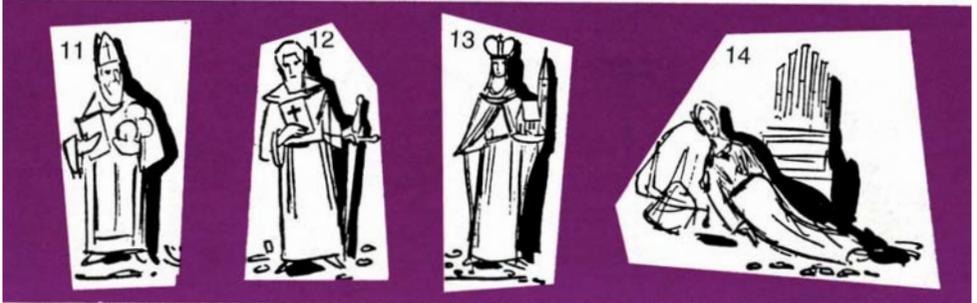
Barbara

Michael

Maria

Sebastian

Elisabeth



Nikolaus

Paulus

Hedwig

Cäcilia

1 Christophorus 2 Ursula 3 Petrus 4 Katharina 5 Martin 6 Barbara 7 Michael 8 Maria 9 Sebastian 10 Elisabeth 11 Nikolaus 12 Paulus 13 Hedwig 14 Cäcilia

# Die 10 „Schlösserrallye“-Fragen

## Frage 1: Pfarrkirche Mining

*Woran dachten die Menschen im Mittelalter?*

(= Lateinischer Ausspruch!)

M E M E N T O   M O R I   (2. Wort 3. Buchstabe)

## Frage 2: Nachbarschlösser

Wer wohnte in den Schlössern in unserer Gegend?

L A N D A D E L   (5. Buchstabe)

## Frage 3: Schloss und Schlosskapelle Mamling

Wo befindet sich das Schloss der Familie Achleitner?

In M A M L I N G   (letzter =7. Buchstabe)

## Frage 4: Sunzing Schloss und Mühle

Alle Bewohner, die zur Herrschaft Sunzing gehörten, mussten ihr Getreide hier mahlen lassen. Das nennt man ...

M Ü H L E N Z W A N G   (1. Buchstabe)

## Frage 5: Sunzinger Augenbründlkapelle

Worum geht es bei der Sunzinger Augenbründlkapelle?

Um W U N D E R H E I L U N G   (2. Buchstabe)

## Frage 6: Sunzing Römerweg

Worauf verweist die Silbe „ing“?

Auf einen P E R S O N E N N A M E N   bedeutet soviel wie

A N G E H Ö R I G E R   (1. Buchstabe)

Name:



Adresse:

Schule:

### Frage 7: Frauensteiner Eiche

„Welche 3 Wörter haben sich vom Originaltext unterschieden?“

E I C H E   L A U B B A U M   N A T U R D E N K M A L

(3. Wort 3. Buchstabe)

### Frage 8: Frauenstein

Welche 2 Personen erhalten 1508 Frauenstein? Nenne ihre Vornamen!

P E T E R   W O L F G A N G (1. Buchstabe beim 1. Wort)

### Frage 9: Schloss Ering

Die Besitzungen von Johann Josef Franz Albrecht Thaddäus Graf von Paumgarten waren so wie Bayern mehrere Jahre von wem besetzt? Von den

S I E G R E I C H E N  
Ö S T E R R E I C H I S C H E N   T R U P P E N

Welcher Buchstabe ist bei den Lösungswörtern immer am Ende? **N**

### Frage 10: Pfarrkirche Ering

Wenn Du aus „Ering“ ein Schmuckstück herausstreichst, das man am Finger trägt, bleibt Dir der Lösungsbuchstabe übrig!

Er lautet: **E**

### DAS ULTIMATIVE LÖSUNGSWORT lautet:

Um das entscheidende Wort zu erhalten, nimmst Du von der Lösung jeder Frage den Buchstaben im farbigen Kästchen!

### Das alles entscheidende Lösungswort der Schlösserrallye

P A U M G A R T E N  
8 2 5 4 3 6 1 7 10 9

(Pssst! Es geht um eine adelige Familie!)

# Quellen- und Bildnachweis Rätselrallye

## Verwendete Literatur für Infotafeltexte:

Kreilinger, Heinrich:

Unser Dorf

Heimatbuch der Gemeinde Mining

OÖ. Landesverlag Linz, 1985

Eckmüller, Martin; Vierlinger, Rudolf (Hrsg.)

Ering am Inn

Druckerei Vierlinger Simbach, 1984

Fotos privat und

Aus: Bodingbauer, Lothar Mag.:

„Irdisch leben – himmlisch sterben“

Epitaphe der Kirchen Ering – Mining – Stubenberg

Verlag Schnell & Steiner Regensburg, 2008

## Verwendete Zeichen- und Bildvorlagen:

Station 1 Mandalas

Aus: Wuillemet, Sascha; Cavelius, Andrea-Anna:

Die schönsten Mandalas zum Ausmalen

Bechtermünz Verlag, o. J.

Station 3

Aus: [www.lexikus.de](http://www.lexikus.de)

Station 4

Aus: Stadt Gottes Rückseite

119. Jg.; 7/ März 1996

Aus: Regenbogen S. 11

Von Palmsonntag bis Ostersonntag

Katholische Zeitschrift für Buben und Mädchen

Nr. 26/27, Jg. 1993/94

Station 5

Aus: Regenbogen

Mai – Marienmonat

Katholische Zeitschrift für Buben und Mädchen

Nr. 33, Jg. 1986/87

Station 6

Aus: Broschüre zur Landesausstellung

„Die Alamannen“

1997 in Stuttgart

Station 7

Aus: Dobers u. a.:

Über die Natur 2

Biologie und Umweltkunde für die 2 Klasse

Verlag E. Dorner GmbH Wien, 1994

Station 8

Aus: 1000 Punkte Ritterburg S. 2 – 3

Ravensburger Buchverlag, 2011

Station 9

Aus: Weissensteiner, Fritz

Zeitbilder 3

Geschichte und Sozialkunde

Ueberreuter Wien, 1982

Zeichenvorlage aus GS-Mappe

Ohne Angabe

Station 10

Aus: Regenbogen

Allerheiligen

Nr. 6, Jg. 1993/94



JETZT KANN'S  
LOSGEHEN!